

# Qualitätsbericht

## Hegau-Bodensee-Klinikum

Singen – Engen – Radolfzell - Stühlingen

und

Hegau-Jugendwerk GmbH

## Inhaltsverzeichnis

<b>Basisteil</b>	<b>5</b>
Sonstige Angaben zum Krankenhaus	5
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	9
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses <sup>17</sup>	
B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	60
C Qualitätssicherung	64
C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	64
C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	65
C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)	65
C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V	66
<b>Systemteil</b>	<b>67</b>
D Qualitätspolitik	67
D1 Qualitätsphilosophie des Krankenhauses	67
D2 Qualitätsziele des Krankenhauses	69
D3 Kommunikation der Qualitätspolitik	70
E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	71
F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	79
G Weitergehende Informationen	82

## Einleitung

Der Gesundheitsverbund Hegau-Bodensee-Hochrhein vereint Gesundheitseinrichtungen mit unterschiedlichen Kompetenzen im Südwesten Deutschlands. Durch die Schwerpunktbildung an verschiedenen Standorten können wir den Patienten gewährleisten, dass sie innerhalb des Verbundnetztes an Spezialisten weitergeleitet werden und so stets dort behandelt werden können, wo das größte fachliche Wissen vorhanden ist. Unter dem Motto "Nah bei Ihnen" bieten die kleineren Häuser in Radolfzell, Stühlingen und Engen eine Grundversorgung, das Klinikum in Singen eine Zentralversorgung an.



Wir sehen uns als kompetenten Ansprechpartner in gesundheitlichen Belangen für Menschen jeglichen Alters. Aus einer Hand bieten wir eine hohe Leistungsqualität in den Bereichen Prävention, Akutmedizin, Pflege und Rehabilitation. Über 2350 Mitarbeiter enga-

gieren sich täglich für Ihre Gesundheit und Ihr Wohlergehen. Modernste medizinische Technologien gehören ebenso zur Ausstattung wie ein breites Angebot an Fachbereichen.



2005 wird der Funktionstrakt in Singen bezogen. Hier finden sich zentral die Notaufnahme,

Diagnoseräume wie Röntgen, Kernspin und Computertomographie, modernste Operationssäle mit Aufwachbereichen und die Intensivstation. Durch die Unterbringung in einem Gebäudeteil können Sie schneller und reibungsloser behandelt werden.

Am Standort Radolfzell befindet sich ein innovatives, intradisziplinäres Schlaflabor, das schlafbezogene Krankheitsbilder diagnostiziert und Therapien einleitet.



Um unsere Leistungen kontinuierlich zu verbessern, befragen wir alle unsere Patienten nach ihren Erfahrungen in unseren Kliniken mittels eines Fragebogens. Die Ergebnisse werden in unserem Intranet veröffentlicht, so dass die einzelnen Abteilungen einen

Einblick in die Ergebnisse haben und Schlüsse ziehen können. Unterstützt werden sie dabei durch das Direktorium und das Qualitätsmanagement. Für Patienten, die Unterstützung für ihre Belange brauchen, sind die Patientenfürsprecher da.

Ehrenamtliche Dienste übernehmen an allen Standorten Lotsendienste, unterhalten Bücherdienste, besuchen Patienten und spielen und bastelt mit den Kindern der Kinderstation.



Auch nach einem Aufenthalt im Krankenhaus sollen Sie gut betreut sein. Das Entlassmanagement zeigt auf, wo Probleme liegen und bereitet Sie und Ihre Angehörigen rechtzeitig auf die Entlassung vor. Unterstützung bekommen Sie dabei auch vom Sozialdienst oder von der Brücken-

pflege und dem Psycho-Onkologischen Dienst, die sich besonders um die an Krebs erkrankten Patienten und ihre Angehörigen kümmern.

Durch die hohe Qualifikation und menschliche Wärme unserer Mitarbeiter in allen Bereichen können Sie sich bei gesundheitlichen Beeinträchtigungen bei uns gut aufgehoben fühlen.

Wir sind für Sie da!

## Basisteil

### Sonstige Angaben zum Krankenhaus

- Regionales Schmerzzentrum

Die Schmerzambulanz wird vom Institut für Anästhesiologie am Standort Singen/Engen angeboten. Hier werden in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Kliniken des Krankenhauses sowie niedergelassenen Ärzten chronisch Schmerzkrankte (Tumorkranke, Patienten mit Kopf- und Wirbelsäulenschmerzen, usw.) schmerztherapeutisch versorgt. Es werden jährlich ca. 450 Patienten in der Schmerzambulanz betreut.

- Senioren- und Pflegeheim Engen

Das Senioren- und Pflegeheim in Engen verfügt über 50 Langzeitplätze und einen Kurzzeitpflegeplatz. Hier wird Menschen im dritten Lebensabschnitt eine neue Heimat zum „Sich Wohlfühlen“ geboten. Das Senioren- und Pflegeheim hat einen gehobenen Qualitätsstandard und setzt auf ständige Weiterbildung der Mitarbeiter. Als Leitbild wird die aktivierende und ganzheitliche Pflege, die den individuellen Bedürfnissen des Einzelnen angepasst wird, verfolgt.

- Senioren pension Friedrichsheim Gailingen

Die Senioren pension Friedrichsheim empfängt Bewohner und Besucher mit gediegenem Charme. Durch die überschaubare Größe des Hauses fühlen sich die Senioren wohl. Eigene Möbel können mitgebracht werden, wodurch die Umgebung heimelig und vertraut wird. Jeder Raum ist so ganz individuell. Die Umgebung lädt zu Spaziergängen und Ausflügen ein, das Haus selbst liegt inmitten eines gepflegten Parks am Dorfrand. Einkaufsmöglichkeiten sind in unmittelbarer Nachbarschaft.

Wir verfügen über Einzel- und Doppelzimmer für bis zu 52 Bewohner. Jedes Zimmer ist mit Telefon- und Kabelanschluss sowie Waschbecken ausgestattet. Auf jeder Etage gibt es mehrere Duschen, Bäder und Toiletten.

- Rehabereich Hegau-Jugendwerk GmbH

Das Hegau-Jugendwerk ist zugleich neurologisches Krankenhaus und Rehabilitationszentrum für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.

Der Schwerpunkt liegt in der Behandlung von Verletzungen und Erkrankungen des Nervensystems sowie (früh)kindlicher Entwicklungsstörungen.

Das Angebot erstreckt sich von der fachärztlich geleiteten Krankenhausbehandlung über die medizinische Rehabilitation bis zur schulischen, beruflichen und sozialen Rehabilitation. Mit diesem Angebot wird das Leistungsspektrum der sogenannten Rehabilitationsphasen A bis E einschließlich der Anschlussheilbehandlung erbracht.

Von chronischen Leiden oder Entwicklungsverzögerungen Betroffene finden in der Hegau-Jugendwerk GmbH Hilfe.

Im Hegau-Jugendwerk unterbreiten wir den jeweiligen Bedürfnissen entsprechend das geeignete Angebot.

Die Abteilung Frührehabilitation eignet sich insbesondere für Patienten, die nach einer sehr schweren Verletzung oder Erkrankung noch intensivmedizinischer Betreuung bedürfen. Der Zustand muss aber soweit stabilisiert sein, dass bereits mit der Rehabilitation begonnen werden kann. Die Behandlung schließt eine lückenlose Überwachung, z.B. mit Monitoren ein. In begrenztem Umfang können wir auch Patienten mit künstlicher Beat-

mung aufnehmen. Liegen neben der Verletzung des Nervensystems noch andere Verletzungen vor, so werden diese in Zusammenarbeit mit entsprechenden Fachärzten bei uns weiterbehandelt.

In der Abteilung Schwerrehabilitation (Frühmobilisation) werden Patienten behandelt, die keine intensivmedizinische Überwachung und Therapie mehr benötigen, aber noch weitgehend auf fremde Hilfe angewiesen sind. Die Patienten sollten vom Bewusstseinszustand her soweit aufgeklärt sein, dass eine Kontaktaufnahme und ein Mindestmaß an Mitarbeit bei den Therapien möglich ist. Die Abteilung Schwerrehabilitation ist auch offen für die Behandlung schwerstbehinderter junger Menschen, deren Erkrankung schon länger zurückliegt oder angeboren ist, wenn durch die Behandlung eine Linderung der Erkrankungsfolgen und eine Verbesserung der eigenen alltagspraktischen Fähigkeiten zu erwarten ist.

Die Allgemeine Rehabilitation teilt sich auf in einen Bereich für Jugendliche und junge Erwachsene sowie ein Kinderhaus (2 bis 15 Jahre). In dieser Phase der Rehabilitation sollten die Betroffenen im praktischen Alltagsgeschehen (wie Körperpflege, Nahrungsaufnahme, Mobilität) schon weitgehend selbstständig sein. Das Hegau-Jugendwerk ist rollstuhlgerecht eingerichtet.

- **Krankenpflegeschule**

In unserer Krankenpflegeschule bieten wir 90 Plätze zur staatlich geprüften Krankenschwester bzw. zum staatlich geprüften Krankenpfleger. Unser Ziel ist es den Auszubildenden eine umfassende Pflegekompetenz zu vermitteln.

In die Ausbildung werden fachspezifische, allgemein- und persönlichkeitsbildende Bereiche einbezogen. Der Unterricht hat den Menschen in seiner Ganzheit zum Thema, er spricht die kreativen und intellektuellen Fähigkeiten der Auszubildenden an. Besonderen Wert legen wir auf das Erkennen der gesunden Fähigkeiten eines Menschen und die Unterstützung dieser. Dadurch erreichen wir eine optimale Vorbereitung auf den beruflichen Alltag. Bei Schwierigkeiten mit dessen Bewältigung steht unser Schulteam jederzeit beratend und helfend zur Seite.

- **Fort- und Weiterbildung**

Als staatlich anerkannte Weiterbildungsstätte bietet die Fachkrankenpflegeschule für examinierte Pflegekräfte mehrere Weiterbildungsmöglichkeiten an. Krankenschwestern und Krankenpfleger mit zweijähriger Berufserfahrung können die berufsbegleitende Weiterbildung Intensivpflege und Anästhesie, Operationsdienst oder Leitung einer Station bzw. Einheit beginnen.

In der Hegau-Jugendwerk GmbH werden darüber hinaus die Weiterbildungen zur Fachkraft für Rehabilitation und zum Praxisanleiter in der Pflege angeboten.

- **Das Hegau-Bodensee-Klinikum ist anerkannt als:**

Onkologischer Schwerpunkt

Geriatrischer Schwerpunkt

Perinatologischer Schwerpunkt

Kardiologischer Schwerpunkt

Diabetologischer Schwerpunkt

Nähere Informationen dazu finden Sie unter den Abschnitten der einzelnen Fachabteilungen.

- **Erweiterte Ambulante Physiotherapie (EAP)**

Die EAP bietet wohnortnahe Rehabilitationsmaßnahmen für Patienten nach Unfällen und nach orthopädisch-chirurgischen Operationen. Der große Vorteil ist, dass der Patient hier intensiv behandelt und trainiert wird (ca. 3-4 Stunden täglich) ohne die vertraute häusliche Umgebung verlassen zu müssen.

Die Ausstattung und die sehr gute Qualifikation der Therapeuten gewährleisten ein Therapieangebot, das alle modernen physiotherapeutischen Behandlungsmethoden umfasst.

- **Psycho-Onkologischer Dienst**

Das Leistungsangebot des Klinikums Singen/Engen für Krebspatienten ist seit dem Jahre 2001 durch den Psycho-Onkologischen Dienst erweitert worden. Die Psycho-Onkologie ist das Fachgebiet, das sich mit den seelischen Faktoren befasst, die bei einer Krebserkrankung eine Rolle spielen, sei es bei den Betroffenen selbst, bei deren Angehörigen oder Freunden.

Die Auseinandersetzung mit der Diagnose Krebs kann ganz unterschiedlich verlaufen, die meisten erleben die Erkrankung jedoch als Einschnitt ins bisherige Leben, fühlen sich verunsichert, viele Fragen werden aufgeworfen. Vor dem Hintergrund dieser neuen Lebenssituation, die natürlich auch das seelische Befinden beeinflussen kann, werden in erster Linie Beratungsgespräche angeboten. Ziel ist es, mit den Betroffenen zusammen einen individuellen Stil zur Verbesserung der Lebensqualität zu erarbeiten.

- **Brückenpflege**

Die Mitarbeiter der Brückenpflege am Standort Singen/Engen geben Patienten mit Tumorerkrankungen Hilfestellung beim Übergang vom Krankenhaus nach Hause. Gemeinsam mit den Patienten werden Wege gefunden eine gut vorbereitete und sichere pflegerische und medizinische Betreuung zuhause ermöglicht werden kann.

Zum Angebot der Brückenpflege gehört die Entlassungsplanung (Organisation von Hilfsmittel, Sicherstellung der Betreuung), Beratung und Information und der Begleitung in schwierigen Situationen.

- **Teil des Herz- und Gefäßzentrums des Gesundheitsverbundes**

Im Herz- und Gefäßzentrum werden Diagnostik und Behandlung interdisziplinär koordiniert. Folgende Bereiche werden in die Behandlung einbezogen: Angiologie, Diabetologie, Angioradiologie (DSA, CT, MR-Angiographie), Gefäßchirurgie, Fußchirurgie, Venenchirurgie, Kardiologie, Physiotherapie, Orthopädietechniker und -schumacher.

Die Kliniken des Gesundheitsverbundes Hegau-Bodensee-Hochrhein arbeiten in diesem Bereich eng mit der Universitätsklinik Freiburg zusammen.

- **Patientenfürsprecher**

Die Patientenfürsprecher sind ehrenamtlich tätige Interessenvertreter der Patienten. Dieses Gremium wurde geschaffen, um die Patientenzufriedenheit zu erhöhen. Durch den ständigen Kontakt zu den Patienten können Problemschwerpunkte erkannt und Verbesserungsvorschläge dem Direktorium vorgetragen werden.

- **Sozialdienst katholischer Frauen**

Der Sozialdienst katholischer Frauen ist ein Fachverband des Deutschen Caritasverbandes mit dem Ziel Frauen, Familien und älteren Menschen zu helfen. Es arbeiten viele ehrenamtliche Mitglieder mit hauptamtlichen Fachkräften zusammen.

Der SkF-Singen ist mit seinen 40 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen in vielen Bereichen des Klinikums tätig. Es gibt einen mobilen Bücherdienst für alle Stationen und ein Bü-

cherzimmer für die mobilen Patienten. An den Hauptaufnahmetagen sind drei Damen als Lotsen für die Patienten da. In der Kinderklinik basteln, spielen und malen die Damen des SkF mit den kleinen Patienten im Spielzimmer als auch in den Patientenzimmer. Des weiteren betreuen die Damen des SkF den Patiententreff: ein Aufenthaltsraum mit Wohnzimmeratmosphäre, wo Patienten Musik hören, Gesellschaftsspiele spielen oder die Gelegenheit für ein nettes Gespräch nutzen können.

- Krankenhauseelsorge

In den Kliniken des Verbundes wird von mehreren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern eine evangelische und katholische Krankenhauseelsorge angeboten.

Die Krankenhauseelsorge bietet in den oft schwierigen Tagen eines Krankenhausaufenthaltes Hilfe an, indem sie zuhören, beraten, Hoffnung wecken und erhalten – auf Wunsch auch beten und Sakramente spenden.

## **A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses (Anschrift, E-Mail, Internetadresse)

Hegau-Bodensee-Klinikum  
mit den Standorten: Singen, Engen, Radolfzell und Stühlingen  
Virchowstraße 10  
78224 Singen  
info@hbh-kliniken.de  
www.hbh-kliniken.de

---

A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?

260831551

---

A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?

Hegau-Bodensee-Hochrhein-Kliniken GmbH

---

A-1.3.1 Welche Versorgungsstufe hat das Krankenhaus nach dem Landeskrankenhausplan?

Zentralversorgung

---

A-1.3.2 Werden psychiatrische Fachabteilungen mit Differenzierung nach Schwerpunkten für das Krankenhaus ausgewiesen?

ja  nein

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

ja  nein

A-1.4.1 Arbeiten sonstige Einrichtungen mit dem Krankenhaus zusammen wie

- Rehabilitationsklinik
- Psychiatrische Einrichtung
- Tagesklinik
- Pflegeeinrichtung
- Dialysezentrum
- Anerkannte Fort- und Weiterbildungseinrichtungen
- Arztpraxen
- Vertragliche Kooperationszentren (z. B. Apparatgemeinschaften)
- Sonstige

- A-1.4.2      Gibt es an Ihrem Krankenhaus  
 eine Krankenpflegeschule  
 eine Kinderkrankenpflegeschule  
 eine Krankenpflegehilfeschule

A-1.5      Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V  
(Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

791

---

A-1.5.1      Anzahl der Betten für den Maßregelvollzug<sup>1</sup>

0

---

A-1.6      Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten:	<u>28057</u>
Ambulante Patienten:	<u>41541</u>
Davon Privatpatienten:	<u>5788</u>

---

<sup>1</sup>

Die forensische Abteilung ist von der KTQ-Zertifizierung ausgenommen.

## A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl <sup>1</sup> der Betten	Zahl der Betten	Zahl Stationäre Fälle	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)*	Poliklinik/ Ambulanz ja (j) / nein(n)	Notfallaufnahme vorhanden? ja(j) / nein (n)
0100	Innere Medizin		304	9479	HA	Ja	Ja
0500	Hämatologie / Internist. Onkologie		25	728	HA	Ja	Ja
1000	Kinderheilkunde, Neurologische Frührehabilitation und Neuropädiatrie		56	1893	HA	Ja	Ja
1200	Perinatologischer Schwerpunkt (Geburtshilfe / Früh- und Neugeborenenmedizin)		36	3985	HA/BA	Nein	Ja
1500	Allgemeine Chirurgie		145	4184	HA/BA	Ja	Ja
1600	Unfallchirurgie		89	2766	HA/BA	Ja	Ja
2200	Urologie		40	1580	HA	Ja	Ja
2400	Frauenheilkunde		54	1304	HA/BA	Ja	Ja
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde		17	1099	BA	Ja	Ja
2700	Augenheilkunde		5	150	BA	Ja	Ja
2800	Neurologie		20	889	HA	Nein	Ja
3751	Radiologie		0	0	HA	Nein	Ja
	Anästhesie		0	0	HA	Ja	Ja
	Pathologie		0	0	HA	Nein	Nein
	Zentralapotheke		0	0			
	Zentrallabor / Blutbank		0	0			
	Betriebsmedizin		0	0			

Wir halten an den Standorten Singen und Radolfzell zwei interdisziplinäre Intensivstationen mit insgesamt 24 Plätzen vor.

\* Nicht bettenführende Abteilung mit fachlich nicht weisungsgebundener Leitung nb eintragen

<sup>1</sup>

Bei Intensivmedizin getrennte Angabe der Betten nach Intensivstation/Wachstation

A-1.7 B Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	1.443
2	O60	Normale Entbindung	1.240
3	L61	Stationäre Aufnahme zur Blutwäsche (= Dialyse)	781
4	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	701
5	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutauswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	486
6	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	468
7	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	467
8	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	445
9	K60	Zuckerkrankheit (=Diabetes)	436
10	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	411
11	B70	Schlaganfall	382
12	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	343
13	O01	Kaiserschnitt	340
14	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laproskopische Gallenblasenentfernung)	318
15	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	316
16	G48	Dickdarmspiegelung	315
17	F67	Bluthochdruck	304
18	F43	Invasive Diagnostik (z. B. Herzkatheter) bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen	303
19	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	295
20	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	293
21	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	288
22	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	272
23	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwelter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (= Asthma, COPD)	258
24	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	253
25	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	249
26	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	247
27	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	245
28	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Gebärmutterkrebs	241
29	B76	Anfälle	238
30	F20	Entfernung von Krampfadern	238

A-1.8

Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen? (Auflistung in umgangssprachlicher Klarschrift)

- Diagnostik und Therapie von Herzerkrankungen und Herzrhythmusstörungen inklusive Herzkathetermessplatz und Schrittmacherimplantation.
  - Versorgung bei Arterieller Verschlusskrankheit einschließlich Carotis- und Aneurysmachirurgie.
  - Anwendung endoskopischer und laparoskopischer Verfahren bei Erkrankungen der Bauchorgane.
  - Versorgung von Unfallchirurgischen Krankheitsbildern mit dem besonderen Schwerpunkt der Handchirurgie.
  - Modernes Geburtszentrum mit der schwerpunktmäßigen Betreuung von Risikoschwangerschaften und der intensivmedizinischen Behandlung von Frühgeborenen (Perinatologischer Schwerpunkt).
  - Diagnostik und Behandlung von Erkrankungen des Neugeborenen- und Kindesalters einschließlich der intensivmedizinischen Betreuung und Betreuung der Kinder der operativen Disziplinen (Kinderurologie, Allgemein- und Unfallchirurgie).
  - Geriatriischer Schwerpunkt.
  - Onkologischer Schwerpunkt.
  - Interdisziplinäre Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Schlaganfall auf einer speziellen „Schlaganfallstation“.
  - Brustzentrum
  - Regionales Schmerzzentrum
  - Betreuung von Typ 1- und Typ 2-Diabetikern, interdisziplinäre Behandlung des Diabetischen Fußsyndroms.
  - Notarztstandorte Singen, Radolfzell und Stühlingen
- 

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung

ja  nein

A-1.9

Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen (Auflistung in umgangssprachlicher Klarschrift)

- Durchführung ambulanter Operationen wie z.B. Leistenbruchoperationen bei Kindern und Erwachsenen, Nabelbruchoperationen, Operationen von Krampfadern, Entfernung kleiner Tumore.
  - Endoskopische Diagnostik und Therapieverfahren.
  - Ambulante Chemotherapien.
  - Zertrümmerung von Nierensteinen mit Stoßwellen (Extrakorporale Stoßwellen Lithotripsie ESWL).
  - Gesamtes Spektrum der ambulanten Notfallbehandlung.
  - Ambulante Schmerztherapie
  - Brückenpflege
  - Integrierte Versorgung von Tumorpatienten im Palliativstadium
-

A-2.0

Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Klinik für Unfallchirurgie

---

Besteht die Zulassung zum Verletzungsartenverfahren der Berufsgenossenschaft

ja  nein

## A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

### A-2.1.1 Apparative Ausstattung

	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	Apparate-gemeinschaft
Computertomographie	Ja	Ja	
Magnetresonanztomographie (Kernspin)	Ja	Ja	
Herzkatheterlabor	Ja	Ja	
Szintigraphie	Ja	Ja	
Positronenemissionstomographie	Nein	Nein	
Elektronenzephalogramm	Ja	Ja	
Angiographie	Ja	Ja	
Schlaflabor	Ja	Ja	Standort Radolfzell
Sonographie (Ultraschall)	Ja	Ja	
Röntgen	Ja	Ja	
Broncho-/Endoskopie	Ja	Ja	
Endoskopie/ TEE	Ja	Ja	
Mikrobiologie	Ja	Ja	
Videoendoskopische Schluckdiagnostik	Ja	Ja	Standort Gailingen
Mammographie	Ja	Ja	
Gerätschaft für alle gängigen Dialyseverfahren	Ja	Ja	
Evozierte Potentiale (AEP,SEP,VEP)	Ja	Ja	
Elektromyographie (EMG), Elektroneurographie (ENG)	Ja	Ja	

### A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	Vorhanden	Apparategemeinschaft
Physiotherapie	Ja	
Bewegungsbad	Ja	
Balneophysikalische-Therapie		
Dialyse	Ja	
Logopädie	Ja	
Ergotherapie	Ja	
Schmerztherapie	Ja	
Eigenblutspende	Nein Ja - maschinelle Auto-transfusion, Eigenblutgewinnung unmittelbar vor Operation	
Gruppenpsychotherapie	Nein	
Einzelpsychotherapie	Ja	
Psychoedukation	Nein	
Thrombolyse	Ja	
Bestrahlung	Nein	

A-2.1.3 Existieren folgende erweiterte therapeutische Möglichkeiten?

- Operativer Bereitschaftsdienst
- Präsenzbereitschaft
- Rufbereitschaft
- Blutdepot in Klinik
- Blutdepot außerhalb/ extern
- Regelung der Konsiliardienste im Haus vorhanden
- Regelung der Konsiliardienste extern vertraglich geregelt

A-2.1.4 Welche weiteren Leistungsangebote bestehen?

- Stomatherapeuten
- Diabetikerschule
- Pflegeeinrichtung als separate Einrichtung
- ambulante Pflege (Brückenpflege)
- unter der Voraussetzung einer vorhandenen Gynäkologie im Hause Geburtsvorbereitungskurse
- unter der Voraussetzung einer vorhandenen Gynäkologie im Hause die Möglichkeit einer ambulanten Entbindung mit Nachsorge durch hausinterne Hebammen
- unter der Voraussetzung einer vorhandenen Gynäkologie eine Stillberatung bzw. ein Elternzentrum
- Inkontinenzberatung
- Pflegetelefonberatung
- Hospizeinrichtungen bzw. eine Palliativpflege
- Mutter-Kind-Behandlung
- Akupunktur zur Geburtsvorbereitung

**B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

**B-1.1 Innere Medizin**

Chefärzte:

Prof. Dr. med. Christlieb Haller  
Prof. Dr. med. Gerhard Krieger  
Dr. med. Karl-Rudolf Bissinger  
Dr. med. Gunter Langbein  
Dr. med. Michael Probst  
Dr. med. Burkhard Foth

**B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung**

Es wird das gesamte Spektrum internistischer Erkrankungen behandelt

**B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung**

- Diagnostik und Therapie von Herz- Kreislauferkrankungen, sowie der spezifischen kardiovaskulären Risikofaktoren. Ein moderner Herzkathetermessplatz steht rund um die Uhr zur Verfügung
- Invasive Diagnostik und Behandlung (Rekanalisation) von arteriosklerotischen Herz- und Kreislauferkrankungen
- Therapie von Herzrhythmusstörungen incl. der Implantation von Herzschrittmachern ·Gastroenterologische Erkrankungen
- Hämatologie und Onkologie
- Präoperative Diagnostik bei bösartigen Erkrankungen

**B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung**

- Spezielle Ultraschalluntersuchungen, einschließlich der Endosonografie.
- Spezielle Endoskopieverfahren einschließlich dem Einsetzen von Prothesen und Stents.
- Beratung und Behandlung von Patienten mit chronischen Nierenerkrankungen. Durchführung aller gängigen Dialyseverfahren.
- Ambulante Chemotherapie.
- Spezialambulanz für Patienten mit Diabetischem Fußsyndrom und schwangere Diabetikerinnen.
- Regionaler Schwerpunkt im Landkreis Konstanz im Rahmen des Disease-Management-Programmes

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutauswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	484
2	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	463
3	K60	Zuckerkrankheit (=Diabetes)	421
4	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	388
5		Invasive Diagnostik (z. B. Herzkatheter) bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen	302
6	F67	Bluthochdruck	298
7	F73	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	269
8		Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	262
9	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwelter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (= Asthma, COPD)	255
10	G48	Dickdarmspiegelung	226

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Text in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)	Fallzahl
1	I50	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)	480
2	E11	Zuckerkrankheit Typ II (Alterszucker)	435
3	I48	Vorhofflattern und Vorhofflimmern als Herzrhythmusstörung	421
4	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger nicht näher bezeichnet	321
5	I20	Schmerzen in der Herzgegend (Angina pectoris)	309
6	I21	Akuter Herzinfarkt	277
7	J44	Sonstige chronische verstopfende (Lungenkrankheit) Erkrankung der Atemwege	258
8	R55	Ohnmacht und Kreislaufkollaps	252
9	I10	Bluthochdruck, ohne bekannte Ursache	237
10	F10	Störungen der Psyche (Geist) und des Verhaltens durch Alkohol	222

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	1632	Spiegelung der Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	2.263
2	8854	Nierenersatzverfahren außerhalb des Körpers (Blutwäsche)	1.529
3	1440	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	1.101
4	1650	Spiegelung des Dickdarmes	871
5	1275	Linksherz-Katheteruntersuchung über Arterien	824
6	8837	Geschlossener Gefäßeingriff (durch Haut und Gefäß hindurch) an Herz und Herzkranzgefäße	497
7	1444	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an unteren Verdauungstrakt	388
8	1620	Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien	310
9	5513	Operationen über eine Spiegelung an den Gallengängen	273
10	3052	Ultraschalluntersuchung des Herzens (über eine Spiegelung) durch die Speiseröhre hindurch	270

**B-1.1 Hämatologie / Internistische Onkologie**

Chefarzt:

Prof. Dr. med. Gerhard Krieger

**B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung**

Therapie sämtlicher Formen bösartiger Erkrankungen

**B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung**

- Behandlung älterer Patienten mit akuten Leukämien und malignen Lymphomen
- Behandlung von Frühstadien des Speiseröhren, Magen- und Darmkrebses durch Mukosektomie (Entfernen der befallenen Schleimhaut)
- Palliative Stentverfahren im Bereich der Speiseröhre und der Gallengänge
- Leitung des onkologischen Schwerpunktes Konstanz/Singen

**B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung**

- Durchführung ambulanter Chemotherapien
- Neoadjuvante Therapie beim Magenkarzinom
- Palliativmedizin
- Psychoonkologische Betreuung bei bösartigen Erkrankungen
- Enge Kooperation mit der Universität Freiburg und Tübingen bei Hochdosischemotherapien
- Brückenpflege

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	R61	Lymphknotenkrebs oder chronische Blutkrebserkrankungen	106
2	E71	Krebserkrankung der Luftröhre, der Lunge und des Brustfells	61
3	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	51
4	H61	Krebserkrankung der Leber, Gallenwege oder Bauchspeicheldrüse	34
5	M60	Krebserkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane	32
6	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	31
7	J62	Krebserkrankungen der weiblichen Brust	29
8	R65	Blutkrebs oder solide Krebserkrankungen (z. B. Krebs unklarer Lokalisation), ein Belegungstag	20
9	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	19
10	R60	Akuter Blutkrebs (= Akute Leukämie)	18

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Text in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)	Fallzahl
1	C34	Krebs der unteren Luftwege (Bronchien) und der Lunge	57
2	C85	Sonstige Art von Non-Hodgkin-Lymphoms (Krebs des Lymphgewebes)	56
3	C18	Dickdarmkrebs	38
4	C50	Krebs der Brustdrüse	34
5	C62	Krebs des Hodens	30
6	C16	Magenkrebs	24
7	C25	Bauchspeicheldrüsenkrebs	22
8	C92	Blutkrebs das blutbildende System betreffend	22
9	C22	Krebs der Leber und der in der Leber gelegenen Gallengängen	21
10	C90	Krebs von Zellen des Immunsystems (Plasmozytom, Plasmazellen)	17

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	1632	Spiegelung der Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	196
2	1440	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	132
3	8542	Nicht aufwendige Chemotherapie	86
4	8800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	66
5	8543	Mittelgradig aufwendige und intensive Blockchemotherapie	64
6	1424	Gewebeentnahme (ohne Einschnitt) am Knochenmark	54
7	1650	Spiegelung des Dickdarmes	50
8	5513	Operationen über eine Spiegelung an den Gallengängen	45
9	1444	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an unterem Verdauungstrakt	40
10	1642	Darstellung (retrograde) der Gallen- und Bauchspeicheldrüsenwege als Untersuchung über eine Spiegelung	40

## B-1.1 **Kinderheilkunde, Neurologische Frührehabilitation und Neuropädiatrie**

Chefärzte:

Prof. Dr. med. Hans-Ulrich Schwenk

Hr. Dr. med. Arne Voss

## B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Auf unserer Kinderstation betreuen wir ca. 1600 Kinder im Jahr stationär. Besonderen Wert legen wir auf eine schnelle Diagnostik und Therapie. Damit erreichen wir kurze Liegezeiten, was von den Kindern und ihren Eltern als sehr patientenfreundlich honoriert wird.

Eine intensive Inanspruchnahme erfolgt auch durch ambulante Patienten.

Das Spektrum der behandelten Erkrankungen umfasst nahezu alle pädiatrischen Erkrankungen aller Altersstufen vom Neugeborenen bis zum Jugendlichen.

Patienten mit bestimmten chronischen Erkrankungen (Mukoviszidose, Schwerbehinderungen) werden darüber hinaus noch bis in das Erwachsenenalter auf der Station betreut.

Chirurgische Erkrankungen (Unfälle, Leistenbrüche, Blinddarmentzündung, Verengung des Magenausganges u.a.) werden in enger Zusammenarbeit mit den Ärzten der operativen Fächer betreut, ebenso Kinder mit urologischen Fragestellungen und Operationen (Antirefluxplastik, Nierenbeckoplastik u.a.).

An apparativen Möglichkeiten steht das gesamte erforderliche Spektrum bildgebender Verfahren (Computertomografie, Kernspintomografie, spezielle Methoden zur Darstellung der Nierenfunktion und des Harntransportes, u.a.) unserer radiologischen Abteilung zur Verfügung. Ultraschalluntersuchungen werden durch die Kinderärzte selbst durchgeführt, bei Bedarf auch mehrmals täglich und am Krankenbett.

Als akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Freiburg besteht eine engen Anbindung an die dortige Universitätsklinik, ebenso stehen wir bei besonderen Fragestellungen häufig in Kontakt mit den Spezialisten der Universitätskinderklinik Tübingen.

## B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Als besondere Schwerpunkt hat sich die Betreuung der Kinder der operativen Fächer herauskristallisiert.
- Bildgebende Untersuchungen oder endoskopische Eingriffe müssen in der Regel bei Kindern unter Sedierung oder in Narkose durchgeführt werden. Die Betreuung dieser Kinder erfolgt ebenfalls durch die Kinderklinik.
- Seit 2 Jahren erfolgt die Betreuung von Kindern mit Lippenkiefergaumenspalte in Kooperation und nach Operation mit Herrn Professor Hochban.
- Mehrere Ärzte der Kinderklinik sind Asthmatrainer, ein Arzt führt die Zusatzbezeichnung „Diabetologie“ (Zuckerkrankheit), er betreut Diabetiker

sowohl während stationärer Aufenthalte als auch ambulant bis in das Erwachsenenalter.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Bei Bedarf steht eine Betreuung von Patienten und/oder deren Eltern durch eine Psychologin zur Verfügung.
- In der Sprechstunde werden vor allem Kinder mit endokrinologischen, rheumatologischen, immunologischen und hämatologischen Fragestellungen betreut. Häufig erfolgt eine ambulante Vorstellung von Kindern zu Ultraschalluntersuchungen.
- Videoendoskopische Schluckdiagnostik

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	320
2	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	165
3	E69	Bronchitis oder Asthma	110
4	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	94
5	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	65
6	L70	Krankheiten der Harnorgane, ein Belegungstag	63
7	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Belegungstag	59
8	X62	Vergiftungen / giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	50
9	L63	Infektionen der Harnorgane	45
10	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	35

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Text in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)	Fallzahl
1	A09	Durchfall und Magen-Darmentzündung, vermutlich durch Viren	236
2	S06	Verletzung des Schädelinneren	192
3	J06	Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Lokalisationen der oberen Atemwege	111
4	N13	Erkrankungen durch Verschluss der Harnwege und durch Harnrückfluss	96
5	J45	Asthma bronchiale	85
6	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger nicht näher bezeichnet	61
7	S52	Knochenbruch des Unterarmes	50
8	P70	Vorübergehende Störungen des Kohlenhydratstoffwechsels, die für das ungeborene Kind und das Neugeborene spezifisch sind	38
9	N10	Akute Nierenentzündung (des Bindegewebes)	36
10	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter und des Oberarmes	34

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	8930	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, ohne Messung des Blutdruckes in der Lungenarterie und des zentralen Venendruckes	920
2	1207	Untersuchung der elektrischen Aktivität des Gehirns (Elektroenzephalographie)	198
3	1620	Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien	152
4	1208	Untersuchung der elektrischen Aktivität des Gehirns durch Reize (evozierter Potentiale)	145
5	8900	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über eine Vene	76
6	1204	Untersuchung des Gehirn-Rückenmark-Flüssigkeitssystems	66
7	5790	Geschlossene Wiedereinrichtung eines Knochenbruches oder Epiphysenlösung mit Knochenvereinigung	52
8	8121	Darmspülung	52
9	8551	Frührehabilitation	47
10	8200	Geschlossenes Einrichten eines Knochenbruches ohne Knochenvereinigung	45

## B-1.1 Perinatologischer Schwerpunkt (Geburtshilfe / Früh- und Neugeborenenpflege)

Chefärzte:

Prof. Dr. med. Helmut Schillinger

Fachbereichsleiterin:

Fr. Dr. med. Heike Schmidt

Belegärzte:

Dr. med. Günther Stubenrauch, Fr. Dr. med. Katrin Korz,

Dr. med. Klauspeter Hauber

Fr. Dr. med. Ingrid Burkhardt , Dr. med. Hans-Joachim Koch

## B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Jährlich erblicken bei uns ca. 1700 Kinder das Licht der Welt. Die werdenden Mütter können dabei die für sie angenehmste Gebärhaltung wählen oder sich für eine Wassergeburt entscheiden. Die natürliche und familienorientierte Geburtsleitung durch unsere Hebammen und Geburtshelferinnen ermöglicht eine niedrige Kaiserschnittfrequenz. Gleichzeitig stehen alle modernen Verfahren zur Schmerzerleichterung und zur sicheren Überwachung von Mutter und Kind zur Verfügung.

Als routinemäßigen Service führen wir bei allen Neugeborenen eine Ultraschalluntersuchung der Hüften und der Nieren durch. Bei allen Neugeborenen, die am dritten Tag noch in der Klinik sind, führen wir einen Hörtest durch.

In Singen bilden die Bereiche Pränataldiagnostik, Geburtshilfe und Neonatologie zusammen den perinatologischen Schwerpunkt Singen.

Der Schwerpunkt betreut die Früh- und Neugeborenen des Klinikums sowie der umliegenden Geburtskliniken. Für den Transport steht eine mobile Intensivereinheit zur Verfügung.

## B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Der Perinatologische Schwerpunkt Singen betreut:

- Risikoneugeborene
- postnatale Adaptationsstörungen
- Frühgeborene bis 28 SSW – ausnahmsweise bis 25 SSW
- Untergewichtige Neugeborene
- Mehrlinge
- Neugeborene mit Fehlbildungen
- Früh- und Neugeborene mit fetalen und neonatalen Erkrankungen

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Betreuung von Schwangeren mit Diabetes mellitus und Schwangerschaftsdiabetes sowie ihre Neugeborenen
- Durchführung kinderurologischer und kleinerer kinderchirurgischer Operationen bei Früh- und Neugeborenen durch die jeweilige Fachabteilung
- Regelmäßige Informationsveranstaltungen mit Kreissaalführung
- Leitung des Vereins „Das Frühgeborene e.V.“
- Enge Zusammenarbeit mit dem Verein von Eltern verstorbener Kinder „Sternschnuppe e.V.“
- Akupunktur

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	1.443
2	O60	Normale Entbindung	1.240
3	O01	Kaiserschnitt	340
4	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	245
5	O64	Wehen die nicht zur Geburt führen	187
6	P60	Neugeborenes, verstorben oder verlegt nach weniger als 5 Tagen nach Aufnahme ohne größeren operativen Eingriff	161
7	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung, Ausschabung, Absaugen oder Schnittentbindung	114
8	P66	Neugeborenes, Aufnahmegewicht 2000 bis 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	53
9	O62	Drohende Fehlgeburt	45
10	O02	Entbindung auf normalem Wege mit Operation (z. B. Ausschabung)	37

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	Z38	Lebendgeborene nach dem Geburtsort	1.351
2	O70	Dammriss unter der Geburt	561
3	O82	Kaiserschnitt	161
4	O71	Sonstige Verletzungen unter der Geburt	159
5	O47	Unnütze Wehen	157
6	O80	Spontangeburt eines Einlings	149
7	O42	Vorzeitiger Sprung der Fruchtblase	129
8	O68	Komplikationen bei Wehen und Geburt durch Gefahrenzustand des ungeborenen Kindes	84
9	O02	Sonstige abnorme Empfängnisprodukte	72
10	O48	Übertragene Schwangerschaft	61

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	9262	Nachgeburtliche Versorgung des Neugeborenen	1.961
2	9260	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt	930
3	5758	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss, nach einer Geburt [Dammriss]	876
4	9261	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt	500
5	5738	Dammschnitt und Naht	483
6	5740	Kaiserschnitt (klassische Schnittführung)	188
7	5730	Künstliche Fruchtblasensprengung [Amniotomie]	158
8	5749	Anderer Kaiserschnitt	151
9	8930	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, ohne Messung des Blutdruckes in der Lungenarterie und des zentralen Venendruckes	151
10	5728	Geburt mit Hilfe einer Saugglocke	140

## B-1.1 **Allgemeine Chirurgie**

### Chefärzte:

Prof. Dr. med. Dieter Rühland  
Dr. med. Wolf-Dietrich Bornhold

### Belegärzte:

Dr. med. Bernhard Obele  
Dr. med. habil. Jakob Bodziony

## B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

### Allgemeinchirurgie:

- Alle Eingriffe an der Schilddrüse und Nebenschilddrüse
- Alle Operationen am Verdauungstrakt einschließlich der Bauchspeicheldrüse, der Leber und der Speiseröhre
- Operative Behandlung von Zwerchfellbrüchen (vorwiegend minimal invasiv)
- Operative Versorgung sämtlicher Leisten und Bauchwandbrüche, soweit erforderlich mit Netzverstärkung und vielfach in minimal invasiver Technik.
- Chirurgische Behandlung sämtlicher Tumorerkrankungen der Verdauungsorgane und Tumoren der endokrinen Drüsen, einschließlich Nebennieren-Tumoren.

### Thoraxchirurgie:

- Metastasenabklärung der Lunge, überwiegend thorakoskopisch minimal invasiv.
- Thorakoskopische Lungenteilentfernung
- Lungensegment-, Lungenlappenteil- bis zur einseitigen Lungenlappenentfernung
- Thorakoskopische Bullaresektion bei Spontanpneumothorax
- Thoraxdrainagen bei Ergussbildungen; Verödungsbehandlung des Lungenfells bei chronischer Ergussbildung.

### Gefäßchirurgie:

- Operationen an den Halsschlagadern
- Wiederherstellende Eingriffe der anderen supraaortalen Gefäße (Ausschälplastiken, Transpositionen, Bypassverfahren)
- Komplettes Spektrum der Dialyse-Shunt-Chirurgie
- Rekonstruktive Eingriffe an den Arterien der Verdauungsorgane und der Nieren

- Aneurysma-Chirurgie (Operation von Aussackungen von Arterien), insbesondere Aneurysmata der Bauchschiagader
- Wiederherstellende Eingriffe am arteriellen Gefäßsystem der Becken- und Beinarterien
- Operative Behandlung von Becken- und Beinvenenthrombosen
- Operative Behandlung des Krampfaderleidens

Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit der radiologischen Abteilung (interventionelle Verfahren, Katheterverfahren wie Ballondilatation).

#### B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Minimal invasive Chirurgie (Zwerchfellbrüche, Gallenblasenentfernung, Blinddarmentfernung, Operationen an Dick- und Enddarm, Versorgung von Leistenbrüchen sowie diagnostische Laparoskopie.
- Rektum-Chirurgie mit totaler Mesorektaler Exzision (TME)
- Transanale Tumorexzisionen (Vollwandexzisionen)
- Schilddrüsen- und Nebenschilddrüseneingriffe
- Arterielle Wiederherstellungen mit körpereigenen Venen bis zur Knöchelgabel (z.B. beim Diabetischen Fußsyndrom und anderen komplizierten Gefäßerkrankungen)
- Operationen von Leistenbrüchen im Säuglings- und Kleinkindalter

#### B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Endoskopische Leistenbruchoperationen mit teilresorbierbaren Kunststoffnetzen.
- Lysebehandlung bei Bypassverschlüssen, embolischen Gefäßverschlüssen und venösen Thrombosen. (gemeinsam mit der Abteilung für Radiologie)
- Minimal invasive Implantation von Stentprothesen zur Ausschaltung von Aussackungen der Arterien (Aneurysmata), insbesondere Aneurysmata der Bauchschiagader. (gemeinsam mit der Abteilung für Radiologie)
- Integrierte Rehabilitationsbehandlung nach größeren gefäßrekonstruktiven Eingriffen in Kooperation mit der Hochrheinklinik Bad Säckingen, einer Spezialklinik für die nichtoperative Therapie von Gefäßerkrankungen.
- Interdisziplinäre Behandlung des Diabetischen Fußsyndroms mit chirurgischer Wundbehandlung nach modernsten Verfahren sowie bei zusätzlicher Verschlusskrankheit cruro-pedalen Bypässen.

- Engen Kooperation bei der Behandlung von Gefäßerkrankungen mit den niedergelassenen Ärzten.
- Operationen am Magenausgang (Pyloromyotomien) bei Entleerungsstörungen des Magens im Säuglingsalter.
- Behandlung bösartiger Erkrankungen der Brustdrüse bei der Frau und beim Mann.
- Narbenkorrektur und insbesondere abdominelle Reduktionsplastiken.
- Herzschrittmacherimplantationen in Zusammenarbeit mit den Kardiologen der Medizinischen Klinik.
- Neuromonitoring bei Schilddrüsenoperationen.
- Gefäßsprechstunde
- Proktologische Sprechstunde

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klerschrift, deutsch)	Fallzahl
1	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	396
2	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=lapraskopische Gallenblasenentfernung)	306
3	F20	Entfernung von Krampfadern	238
4	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	210
5	G02	Große Operationen an Dünn- oder Dickdarm	208
6	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	191
7	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Halsfistel; jedoch nicht bei Krebserkrankung (z. B. ernährungsbedingte Jod-Mangel Schilddrüsenvergrößerung = Struma)	168
8	F08	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z. B. Operationen an der Bauchschlagader oder sonstigen großen Schlagadern)	154
9	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	149
10	G07	Blinddarmentfernung	129

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Text in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)	Fallzahl
1	I70	Blutgefäßverkalkung	444
2	K40	Leistenbruch	417
3	K80	Gallensteine	337
4	I83	Krampfadern der unteren Gliedmaßen	253
5	E04	Sonstige Vergrößerung der Schilddrüse ohne Fehlfunktion	138
6	K35	Akute Entzündung des Blinddarmes	119
7	K57	Erkrankung des Darmes mit sackförmigen Ausstülpungen der Darmwand	119
8	I65	Verschluss und Verengung von arteriellen Blutgefäßen vor dem Gehirn gelegen ohne daraus folgenden Gehirnfarkt	98
9	C18	Dickdarmkrebs	96
10	K52	Sonstige nichtansteckende Entzündung des Magendarmes und Dickdarmes	90

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5530	Verschluss eines Leistenbruches	442
2	5385	Unterbindung, Herausschneiden und Ausschälen (Ziehen) von Krampfadern	390
3	5511	Gallenblasenentfernung	387
4	5893	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	254
5	5381	Ausschälen einer verschlossenen oder verengten Arterie	197
6	5455	Teilentfernung des Dickdarmes	191
7	5393	Anlegen eines anderen Umgehungskreislaufes an Blutgefäßen	178
8	5062	Andere Teilentfernungen der Schilddrüse	166
9	5469	Andere Operationen am Darm	164
10	5470	Blinddarmentfernung	153

## B-1.1 Unfallchirurgie

Chefärzte:

Priv. Doz. Dr. med. Axel Probst  
Dr. med. Wolf-Dietrich Bornhold

## B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

### Unfallchirurgie:

- Alle Osteosyntheseverfahren zur Wiederherstellung bei Brüchen an kleinen und großen Röhrenknochen
- Alle Osteosynthese zur Wiederherstellung von Brüchen an kleinen und großen Gelenken
- Arthroskopische Verfahren zur Wiederherstellung nach Knie-, Schulter-, Sprung- und Handgelenksverletzungen
- Wiederherstellende Operationsverfahren bei Gelenkverletzungen (Kreuzbandersatzplastik, Stabilisierungsverfahren an der Schulter)
- Endoprothetik zur Versorgung von medialen Schenkelhalsfrakturen, schweren Knieverletzungen und Oberarmkopfrüchen
- Versorgung von polytraumatisierten und mehrfach verletzten Patienten
- Kindertraumatologie

### Orthopädische Chirurgie:

- Endoprothetik bei Verschleißerkrankungen der Hüfte, des Kniegelenkes und des Schultergelenkes
- Fußchirurgie (Korrekturen bei Hallux valgus und Hammerzehe, Operationen bei Verschleißerkrankungen von Fußgelenken, Morbus Ledderhose, Fersensporen-OP usw.)
- arthroskopische und offene Verfahren zur Sanierung degenerativer Gelenkveränderungen (z.B. Dekompression bei Schulterengesyndrom, Naht bei Zerreißung aufgrund von Verschleiß der Sehnen des Schultergelenkes)
- arthroskopische Verfahren zur Sanierung von Gelenkinfekten

### Handchirurgie:

- Versorgung von frischen Verletzungen an der Hand: Stabilisierung der Knochenbrüche, mikrochirurgische Nahttechniken bei Nerven- und Gefäßverletzungen, Nähte von Beuge- und Strecksehnen mit funktioneller Nachbehandlung, freie und lokale Lappenplastiken, Replantationen
- Entfernen von Strängen des Morbus Dupuytren
- Behandlung von degenerativen Handgelenkserkrankungen (Denerrierungen, Gelenkersatz und Gelenkversteifung)
- Wiederherstellung nach veralteten Defekten nach Verletzungen (Bandplastiken, Sehnumlagerung, Sehnenrekonstruktion)
- Eingriffe an den Nerven (Druckentlastung auf die Nerven, mikrochirurgische Nervensäuberungen, Nerventransplantation)
- Eingriffen bei angeborenen Handfehlbildungen

- Behandlung von Handinfektionen

#### B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Schwerverletztenverfahren der Berufsgenossenschaft,
- Volle Weiterbildung im Schwerpunkt Unfallchirurgie
- Beteiligung am Modellprojekt „Verbesserung der handchirurgischen Versorgung“ der Berufsgenossenschaft
- Integrierte Versorgung bei Prothesenimplantation an Knie und Hüfte
- Ambulantes Operieren an Händen und Füßen

#### B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- D-Arztprechstunde
- Handsprechstunde
- Gelenksprechstunde
- Notfallambulanz
- erweiterte ambulante Physiotherapie

#### B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	267
2	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	257
3	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	229
4	I20	Operationen am Fuß	223
5	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	157
6	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte oder Oberschenkel	151
7	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	137
8	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierteren Krankheiten (z. B. bei Hüftgelenkverschleiß)	121
9	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	106
10	I31	Komplexe Operationen an Ellenbogengelenk oder Unterarm	102

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)	Fallzahl
1	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	317
2	S06	Verletzung des Schädelinneren	294
3	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	266
4	S52	Knochenbruch des Unterarmes	228
5	M20	Erworbene Deformation (Formänderung) der Finger und Zehen	214
6	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter und des Oberarmes	163
7	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule und des Beckens	107
8	S22	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins und der Brustwirbelsäule	95
9	M23	Verletzung von Strukturen innerhalb des Kniegelenkes	65

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)	Fallzahl
1	5788	Operationen an Mittelfußknochen und Zehenendglied des Fußes	517
2	5787	Entfernung von Knochenvereinigungsmaterial (Osteosynthesematerial)	361
3	5790	Geschlossene Wiedereinrichtung eines Knochenbruches oder Epiphysenlösung mit Knochenvereinigung	347
4	5794	Operative Wiedereinrichtung eines Mehrfragment-Knochenbruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mit Knochenvereinigung	239
5	5793	Operative Wiedereinrichtung eines einfachen Knochenbruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	221
6	5812	Operation (durch Gelenkspiegelung) am Gelenkknorpel und an den Gelenkzwischenscheiben (Menisken)	221
7	5900	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut	169
8	1697	Spiegelung eines Gelenkes	142
9	5820	Einpflanzung eines künstlichen Hüftgelenkes	128
10	5810	Korrektur-Operation (durch Gelenkspiegelung) am Gelenk	89

## B-1.1 **Urologie**

Chefarzt:

Prof. Dr. med. Norbert Pfitzenmaier

## B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Angeboten wird das gesamte Spektrum der Urologie in Diagnostik und Therapie einschließlich Laser, Mikrochirurgie und Laparoskopie.

## B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

### Schwerpunkte, therapeutisch/operativ:

- Harnsteine (Urolithiasis): ESWL mit stationärem Lithotripter (Steinzertrümmerung) , endoskopische (URS), perkutane (PCNL) und offen operative Verfahren
- Tumoren: Operatives Therapieverfahren der urologischen Tumore (transurethral/offen) einschließlich radikaler Zystektomie mit Harnableitung einschließlich Ersatzblasenbildung. Radikale Prostatektomie mit präoperativer Eigenblutspende (retropubisch, perineal, laparoskopisch-minimal-invasiv), blutarmes Operieren (Zeugen Jehovas).
- Laparoskopische (minimal-invasiv) Operationen (radikale Prostatektomie, Nierenentfernung, Krampfader des Hodens)
- Chemotherapie von Prostata-, Hoden- und Urotheltumoren (z.B. Blasenkarzinomen).
- Prostatahyperplasie: Transurethrale Resektion (TURP), Laserresektion, offene Adenomektomie.
- Plastische Eingriffe: Therapie kindlicher (und erwachsener) Harntransportstörungen (endoskopisch-minimal invasiv, offen), Harnröhrenchirurgie einschließlich Hypospadiekorrektur.
- Kinder: plastische Eingriffe (s.o.), Hodenhochstand, Vorhautverengung (Phimose), Angeborene Mißbildung des Genitale und Harntraktes
- Therapie der männlichen und weiblichen Harninkontinenz.
- Andrologie: Mikrochirurgische OP-Technik bei z.B. Refertilisation nach Sterilisation.
- Ambulantes Operieren.
- Endoskopische Eingriffe durch die Harnröhre einschließlich Laserbehandlung

Schwerpunkte, diagnostisch:

- Sonographie (Ultraschall) einschließlich Farbdoppler- und Endosonographie
- Röntgendiagnostik des oberen und unteren Harntraktes mit eigener, digitaler Röntgenanlage (mit reduzierter Strahlenbelastung), Cavernosographie
- Urodynamische Untersuchung (bei Blasenfunktionsstörung, Harninkontinenz)
- Endoskopische Blasen- und Harnleiterspiegelung (Urethrozystoskopie, Ureterorenoskopie), starr/flexibel

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Laparoskopische (minimal-invasiv) Operationen (radikale Prostatektomie, Nierenentfernung, Krampfadern des Hodens)

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	284
2	M02	Entfernung der Vorsteherdrüse (= Prostata) oder Teilen der Prostata mittels einer Operation durch die Harnröhre	150
3	L64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	123
4	M01	Große Operationen an den Beckenorganen beim Mann	112
5	M03	Operationen am Penis	106
6	L42	Nierensteinzertrümmerung mit gerätetechnisch erzeugten Stoßwellen von außen	87
7	M60	Krebserkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane	86
8	M04	Operationen am Hoden	76
9	L03	Operationen an Nieren, Harnleitern oder große Operationen an der Harnblase bei Krebs	63
10	L08	Operationen an der Harnröhre	59

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Text in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)	Fallzahl
1	N20	Nieren- und Harnleiterstein	280
2	C67	Krebs der Harnblase	267
3	N40	Gutartige Vergrößerung der Vorsteherdrüse	260
4	C61	Krebs der Vorsteherdrüse	236
5	C64	Krebs der Niere, ausgenommen Nierenbecken	42
6	N13	Erkrankungen durch Verschluss der Harnwege und durch Harnrückfluss	42
7	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems	42
8	N45	Entzündung des Hodens und des Nebenhodens	34
9	N35	Verengung der Harnröhre	30
10	N32	Sonstige Krankheiten der Harnblase	23

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5573	Entfernen (Einschneiden, Herausschneiden, Zerstörung, Entfernung) von (erkranktem) Gewebe der Harnblase durch die Harnröhre	277
2	5601	Herausschneiden und Zerstörung von Gewebe der Vorsteherdrüse (Prostata) durch die Harnröhre	274
3	5585	Einschneiden durch die Harnröhre hindurch von (erkranktem) Gewebe der Harnröhre	224
4	5572	Künstlicher Blasenausgang	166
5	5560	Erweiterung des Harnleiters durch die Harnröhre und durch die Haut und Niere hindurch	143
6	8110	Zertrümmerung von Steinen in den Harnorganen mit Stoßwellen von außen (ESWL)	140
7	5604	Vollständige Entfernung der Vorsteherdrüse (Prostata) und der Samenbläschen	95
8	8137	Einlegen, Wechsel und Entfernung einer Schiene in den Harnleiter	95
9	5562	Eröffnung bzw. Durchtrennung des Harnleiters zur Steinbehandlung, durch Haut und Niere hindurch und durch die Harnröhre hindurch	79
10	1661	Spiegelung der Harnröhre, -blase	64

## B-1.1 **Frauenheilkunde**

Chefarzt: Prof. Dr. med. Helmut Schillinger

Belegärzte:

Dr. med. Ulf Krügelstein  
Dr. med. Günther Stubenrauch, Fr. Dr. med. Katrin Korz,  
Dr. med. Klauspeter Hauber  
Dr. med. Gerd Wund  
Fr. Dr. med. Ingrid Burkhardt , Dr. med. Hans-Joachim Koch

## B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Das Leistungsspektrum der Frauenklinik umfasst die Bereiche:

- Pränatalmedizin
- Geburtshilfe
- Operative Gynäkologie
- Onkologie
- Ambulante Behandlungen

## B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Die Frauenklinik bildet zusammen mit der Geburtshilfe und der Abteilung für Neonatologie den perinatologischen Schwerpunkt Singen.
- Wir sind Teil des onkologischen Schwerpunktes Konstanz-Singen.

## B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Spezialsprechstunden für Patientinnen mit:

- Störungen der Geschlechtsfunktion
- Erkrankungen in der Schwangerschaft
- Fetalen Entwicklungsstörungen
- Tumoren des Genitale und der Brust

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Gebärmutterkrebs	239
2	J06	Große Operationen an der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	131
3	N07	Sonstige Gebärmutter- oder Eileiteroperationen; jedoch nicht wegen Krebs (z. B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste =Myom)	116
4	N10	Spiegelung und / oder Gewebeprobeentnahme an der Gebärmutter; Sterilisation oder Eileiterdurchblutung	115
5	N06	Wiederherstellungsoperation an den weiblichen Geschlechtsorganen	59
6	N09	Sonstige Operationen an Scheide, Gebärmutterhals oder Schamlippen	54
7	N05	Entfernung der Eierstöcke oder Operation an den Eileitern; jedoch nicht wegen Krebs	52
8	J13	Kleine Operationen an der weiblichen Brust außer bei Krebserkrankung	44
9	N62	Menstruationsstörungen oder sonstige Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane (z. B. gutartige Eierstock- und Gebärmuttergeschwülste, Verletzungen an der Scheide)	44
10	G66	Bauchschmerzen oder unspezifische Lymphknotenschwellung im Bereich der Eingeweide	39

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Text in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)	Fälle absolute Anzahl
1	C50	Krebs der Brustdrüse	186
2	D25	Gutartiges Geschwulst der glatten Gebärmuttermuskulatur	168
3	N81	Vorfall der weiblichen Geschlechtsorgane (Scheide, Gebärmutter) bei der Frau	98
4	N83	Nichtentzündliche Krankheiten der Eierstöcke, der Eileiter und des Lig. latum uteri	68
5	N92	Zu starke, zu häufige oder unregelmäßige Monatsblutung	68
6	R10	Schmerzen des Bauches und des Beckens	52
7	C56	Krebs des Eierstockes	39
8	N95	Störungen in der Übergangsphase von der Geschlechtsreife zum Alter (Klimakterium)	38
9	N80	Geschwulst von Gebärmutter Schleimhaut außerhalb der Gebärmutterinnenschicht gelegen (Endometriose)	36
10	C54	Krebs der Gebärmutter	34

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5683	Entfernung der Gebärmutter	281
2	5690	Ausschabung der Gebärmutter als Behandlung	203
3	1471	Gewebeentnahme (ohne Einschnitt) an der Gebärmutter Schleimhaut	174
4	5704	Scheidenraffung und Verengung der Muskellücke im Beckenboden (Beckenbodenplastik)	170
5	1672	Spiegelung der Gebärmutter	124
6	305d	Ultraschalluntersuchung (über eine Spiegelung) der weiblichen Geschlechtsorgane	111
7	5871	Teilweises (brusterhaltende) Herausschneiden der Brustdrüse und Gewebeerstörung von Brustdrüsen Gewebe mit Lymphknotenentfernung der Achselregion	105
8	1694	Bauchspiegelung zur Untersuchung	98
9	5651	Lokales Ausschneiden und Gewebeerstörung von Gewebe des Eierstockes	91
10	5653	Entfernung von Eierstock und Eileiter	83

## B-1.1 **Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde**

Belegärzte:

Dr. med. Reiner Blessing  
Dr. med. Frank Burkart  
Dr. med. Manfred Vander  
Dr. med. Jürgen Wenzel

## B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Die Abteilung führt medikamentöse und operative Behandlungen bei Erkrankungen der Ohren, der Nase, des Rachens und des Kehlkopfes durch.
- Die Patienten der anderen Abteilungen des Krankenhauses werden bei Erkrankungen im Bereich von Hals, Nasen und Ohren konsiliarisch mitbetreut.

## B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Entfernung der Rachen- und Gaumenmandeln bei Kindern in Absprache und Zusammenarbeit mit der Kinderklinik.

## B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Operative Therapie bei Schlaf-Apnoe-Syndrom
- Behandlung der Schwerhörigkeit durch plastischen Ersatz des Trommelfells und der Gehörknöchelchenkette
- Versorgung bei von Verletzungen des Gesichtes und des Halses sowie von Brüchen des Gesichtsschädels (In Zusammenarbeit mit den Chirurgischen Kliniken)

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	D11	Mandelopoperation	220
2	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	160
3	D14	Operationen bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Belegungstag	159
4	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	111
5	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz oder aufwändige Operationen am Mittelohr	92
6	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund oder Hals	51
7	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Belegungstag	44
8	D66	Sonstige Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z. B. Hörsturz, Tinnitus)	39
9	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	33
10	D62	Nasenbluten	30

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Text in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)	Fallzahl
1	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und Rachenmandeln	349
2	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und der Nasennebenhöhlen	191
3	J39	Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege	103
4	R04	Blutung aus den Atemwegen	44
5	H81	Störungen des Gleichgewichtes	31
6	J38	Krankheiten der Stimmlippen und des Kehlkopfes, anderenorts nicht eingeordnet	26
7	H65	Nichteitrige Mittelohrentzündung	25
8	S02	Knochenbruch des Schädels und der Gesichtsschädelknochen	25
9	J32	Chronische Nasennebenhöhlenentzündung	22
10	G47	Schlafstörungen	20

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)	Fallzahl
1	5214	Gewebeentfernung unterhalb der Schleimhaut und Wiederherstellung der Nasenscheidewand	210
2	5281	Gaumen-Mandel-Entfernung	167
3	5285	Rachenmandel-Entfernung	160
4	5200	Eröffnung der Paukenhöhle durch Einstich des Trommelfells	133
5	5215	Operationen an der unteren Nasenmuschel [Concha nasalis]	116
6	5282	Gaumen-Mandel- und Rachenmandel-Entfernung	76
7	5222	Operation am Siebbein und an der Keilbeinhöhle	65
8	5221	Operationen an der Kieferhöhle	63
9	5218	Wiederherstellungsoperationen der inneren und äußeren Nase [Septorhinoplastik]	58
10	5786	Knochenvereinigung	56

## B-1.1 **Augenheilkunde**

Belegärzte:

Dr. med. Peter Fischer

Dr. med. Andreas Maucher

## B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

In der Augenklinik werden Patienten vorwiegend operativ behandelt. Eine herausragende Rolle spielt dabei die Operation des Grauen Stars. Die Klinik ist mit modernen Geräten ausgerüstet.

## B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

## B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Für die Operation bei Grauem Star mit Kunstlinsenimplantation stehen Ultraschall-Biometriegeräte zur Bestimmung der Kunstlinsenimplantatstärke zur Verfügung.
- Neben der operativen Therapie werden konsiliarärztliche Untersuchungen und Behandlungen von Patienten anderer Abteilungen des Krankenhauses durchgeführt.

## B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	C08	Entfernung der Augenlinse	140
2	C64	Grüner Star (=Glaukom), grauer Star (=Katarakt) oder Krankheiten des Augenlides	4
3	C07	Sonstige Operationen bei grünem Star am Auge (= Glaukom)	3
4	C12	Sonstige Operationen an der Hornhaut, Lederhaut, Bindehaut des Auges oder am Augenlid	1
5	C13	Operationen an Tränendrüse oder Tränenwegen des Auges	1
6	C60	Akute oder schwere Infektion an den Augen	1

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Text in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)	Fallzahl
1	H25	Altersstar	142
2	H04	Erkrankungen des Tränenapparates	2
3	H40	Grüner Star	2
4	H11	Sonstige Erkrankungen der Bindehaut des Auges	1
5	H16	Hornhautentzündung des Auges	1
6	H26	Sonstige Starformen (Durchsichtigkeitsverlustes der Augenlinse)	1
7	H27	Sonstige Erkrankung der Linse	1

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)	Fallzahl
1	5144	Entfernung der Augenlinse aus der Linsenkapsel (Staroperation)	142
2	5136	Andere Teilentfernung und Einschneiden oder Durchtrennung der Regenbogenhaut	3
3	5086	Wiederherstellungsoperation des Tränenkanals und Tränenpunktes	1
4	5093	Korrekturoperation bei Einwärtsstülpung des Lidrandes (Entropium) und teilweise Auswärtswendung eines Augenlids (Ektropium)	1
5	5122	Operationen bei Bindehautverdoppelung (Pterygium)	1
6	5146	(sekundäre) Einführung und Wechsel einer künstlichen Augenlinse	1

## B-1.1 **Neurologie**

Chefarzt:

Prof. Dr. med. Christof Klöttsch

## B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Das medizinischen Leistungsspektrum der neurologischen Fachabteilung erstreckt sich auf das gesamte Fachgebiet der Neurologie. Neben den sehr häufigen cerebralen Durchblutungsstörungen, entzündlichen Hirnerkrankungen, neurodegenerativen Erkrankungen wie Parkinson oder Alzheimer Demenzen werden auch Patienten mit degenerativen Wirbelsäulenerkrankungen, Neuropathien, Anfallsleiden, Hirntumoren, Kopfschmerzsyndromen und Schwindelerkrankungen behandelt.

Jährlich werden in der 20 Betten-Abteilung etwa 1000 Patienten behandelt.

## B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Ein besonderer Schwerpunkt der neurologischen Abteilung ist die Versorgung von Schlaganfallpatienten, die in der Akutphase auf einer interdisziplinär geführten Schlaganfallstation bzw. auf einer interdisziplinär geführten Intensivstation behandelt werden, bevor sie auf die neurologische Normalstation verlegt werden.
- Darüber hinaus erfolgt die Neueinstellung auf Antikonvulsiva bei Patienten mit Anfallsleiden.
- Die medikamentöse Optimierung von Patienten mit einer Parkinson-Erkrankung.
- Sowie in Zusammenarbeit mit der Abteilung Unfallchirurgie, die Durchführung von Nerven- und Muskelbiopsien zur Abklärung ätiologisch unklarer Neuropathien oder Myopathien. Das Probenmaterial wird in der Abteilung Neuropathologie der Universitätsklinik Freiburg aufbereitet.
- Weiterer Versorgungsschwerpunkt ist die Versorgung von Patienten mit schweren neurodegenerativen Veränderungen der Wirbelsäule mit medikamentöser Einstellung und begleitender physiotherapeutischer Behandlung.

## B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Differential-diagnostische Abklärung bei Verdacht auf psychosomatische Störungen mit klinisch-neurologischer Manifestation.

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	B70	Schlaganfall	229
2	B76	Anfälle	136
3	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	100
4	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	61
5	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	37
6	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	36
7	B67	Chronische Krankheiten mit Funktionsverlust und Zerstörung von Nervenzellen (v. a. Parkinsonsche Krankheit)	35
8	B77	Kopfschmerzen	29
9	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	14
10	B81	Sonstige Krankheiten des Nervensystems (z. B. Stürze unklarer Ursache, Sprachstörungen, Störung der Bewegungsabläufe etc.)	13

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I63	Infarkt des Gehirns	161
2	G40	Fallsucht (Epilepsie)	133
3	G45	Vorübergehende Hirndurchblutungsstörung (TIA) und verwandte Krankheitsbilder	58
4	M54	Rückenschmerzen	54
5	H81	Störungen des Gleichgewichtes	40
6	I64	Schlaganfall, nicht als Blutung oder Infarkt bezeichnet	38
7	M51	Sonstige Bandscheibenschäden der Wirbelsäule	38
8	I61	Blutung aus den Hirngefäßen	32
9	G43	Migräne	20
10	F10	Störungen der Psyche (Geist) und des Verhaltens durch Alkohol	17

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text in umgangssprachlicher Klerschrift (deutsch)	Fallzahl
1	1207	Untersuchung der elektrischen Aktivität des Gehirns (Elektroenzephalographie)	329
2	8929	Anderes Überwachen von Nervenfunktionen	100
3	1204	Untersuchung des Gehirn-Rückenmark-Flüssigkeits-Systems	98
4	1206	Untersuchung der Nervenleitung	54
5	1208	Untersuchung der elektrischen Aktivität des Gehirns durch Reize (evozierter Potentiale)	45
6	1205	Untersuchung der elektrischen Aktivität der Muskulatur (Elektromyographie)	27
7	8151	Einstechen einer Hohlnadel durch die Haut in das Zentralnervensystem und das Auge zur Behandlung	22
8	1440	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	21
9	1266	Untersuchung der elektrischen Funktion des Herzens ohne Herzkatheter	16
10	9410	Einzeltherapie	11

## B-1.1 **Sonstige Fachabteilungen**

### **Institut für Pathologie**

Chefarzt:

Prof. Dr. med. Christian Fellbaum

## B-1.2 **Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung**

Das Institut für Pathologie betreut die Kliniken des Hegau-Bodensee-Hochrhein – Klinikverbundes. Darüberhinaus werden im Rahmen einer Praxis für Pathologie des Institutsleiters im ambulanten Bereich eine Reihe von Praxen und weitere Krankenhäuser des Umlandes versorgt.

Die Pathologie befasst sich mit Entstehung und Morphologie von Krankheiten.

In der Patientenversorgung bildet die Tätigkeit der Pathologie die Basis für die gesicherte Feststellung, Klassifikation und Therapiewahl vor allem von Tumorerkrankungen und Entzündungen, in Zusammenarbeit mit allen klinischen Fachrichtungen.

Die Diagnostik in der Pathologie gliedert sich in verschiedene Bereiche:

#### Histologische Diagnostik:

Dieser Bereich nimmt den weit überwiegenden Teil der Leistungserbringung ein: Hier wurden im Jahr 2004 30545 Untersuchungen an Gewebeproben von Patienten vorgenommen, mit zahlreichen in dieser Zahl nicht erfassten mehrteiligen Einzeluntersuchungen. Dieser Diagnostikbereich nimmt weiter zu, entsprechend den technisch laufend verbesserten und verfeinerten operativen und bioptischen Möglichkeiten der schonenden Gewebsentnahme.

Hierzu gehören auch spezielle Leistungen wie intraoperative Schnellschnittuntersuchungen zur Information für den Chirurgen in der Wahl der Strategie eines Eingriffs und immunhistochemische Sonderverfahren zur Klassifikation von Tumoren. Molekularpathologische ergänzende Untersuchungen werden in enger Zusammenarbeit mit Universitätsinstituten ermöglicht.

#### Zytologische Diagnostik:

Neben der gynäkologischen Vorsorgeuntersuchung werden hier Analysen von Punktaten aus Organen und Körperflüssigkeiten durchgeführt, insgesamt im Jahr 2004 17112 Untersuchungen.

#### Obduktionen

Die klinische Obduktion dient zur Feststellung von Todesursachen, Grund- und Nebenleiden verstorbener Patienten und stellt einen wesentlichen Beitrag zur Qualitätskontrolle für Diagnostik und Therapie der Klinik dar. Dabei werden auch berufsbedingte Erkrankungen mit versicherungsrechtlich relevanten Fragen geklärt. Im Jahr 2004 wurden 77 Obduktionen durchgeführt.

### B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

#### Konsultationszentrum

Das Institut hat seit vielen Jahren einen diagnostischen Schwerpunkt für Uropathologie und stellt dafür ein international anerkanntes Referenzzentrum dar, aufgebaut durch den Vorgänger des jetzigen Institutsleiters Herrn Prof. Dr. B. Helpap, der auch weiterhin als Konsiliariumsmitglied in diesem Schwerpunkt beratend tätig ist. 2004 wurden 1274 Konsiliarfälle bearbeitet. Durch die Neubesetzung des Institutsleiters kommt als Schwerpunkt die Diagnostik von Erkrankungen des lymphatischen Systems hinzu.

#### Qualitätssicherung

Im Institut sind 4 Ärzte, davon 3 Fachärzte, diagnostisch tätig. Problematische Fälle werden untereinander kritisch diskutiert. Aktualisierte Leitlinien und Empfehlungen von Fachgesellschaften werden befolgt. Es besteht eine rege Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch mit etablierten Referenzzentren.

Ärzte und medizinisch-technische Assistentinnen absolvieren diagnostische Fortbildungskurse und Kongresse unter anderem der Deutschen Gesellschaft für Pathologie und der Internationalen Akademie für Pathologie. So wird die Diagnostik laufend der modernsten wissenschaftlichen Basis angepasst.

### B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

#### Ausbildung

Im Institut befindet sich eine Assistentin in Ausbildung zur Fachärztin für Pathologie, im zweiten Ausbildungsjahr.

Der Institutsleiter ist Referent bei der Deutschen Abteilung der Internationalen Akademie für Pathologie.

#### Interdisziplinäre Aktivitäten

Es werden regelmäßig klinisch-pathologische Fallbesprechungen, Biopsiekonferenzen und Demonstrationen durchgeführt.

Teilnahme an onkologischen Tumorkonferenzen regional und im Rahmen des Onkologischen Schwerpunkts Konstanz-Singen.

## **Betriebsmedizin**

Chefarzt:

Dr. med. Karl-Rudolf Bissinger

### **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung**

Das Ziel der Betriebsmedizin ist es, zusammen mit der Geschäftsleitung und Arbeitnehmervertretung rechtzeitig Gefahren für die Gesundheit der Mitarbeiter zu erkennen und auszuschalten. Dazu dienen neben dem vertraulichen Gespräch mit dem Mitarbeiter, die rechtlich vorgeschriebenen Untersuchungen und Vorbeugemaßnahmen.

Daneben werden für die einzelnen Bereiche Gefährdungskataloge erstellt. Es wird darauf geachtet, erkannte Risiken (z.B. Infektionen oder Verschleißerscheinungen an der Wirbelsäule) so klein wie möglich zu halten. Hierzu dienen auch die dem Personal angebotenen Schutzimpfungen.

Als arbeitsmedizinischer Schwerpunkt sind wir für verschiedene Unternehmen und Behörden tätig.

## **Zentrallabor / Blutbank**

Chefarzt:

Prof. Dr. med. Gerhard Krieger

Prof. Dr. med. Guido Hack

### **B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung**

Das klinische Labor umfasst verschiedene Fachbereiche:

- Klinische Chemie (Untersuchung der Blutsalze und -eiweiße)
- Hämatologie (Untersuchung der Blutzellen)
- Blutgerinnung
- Blutbank mit großem Konservendepot
- Hormon- Tumormarker Diagnostik

Neben der Notfalldiagnostik hat die kurze Untersuchungsdauer aller Aufträge permanente Priorität.

Eine Qualitätssicherung ist unverzichtbare Voraussetzung für zuverlässige Analyseergebnisse. Neben allen gemäß der Richtlinie der Bundesärztekammer kontrollpflichtigen Parametern überprüfen wir auch weitere Parameter durch regelmäßige Ringversuche.

## Zentralapotheke

Leiter: Hr. Oswald Gebser  
Hr. Dieter Lünstroth

### B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die Versorgung der Patienten der Hegau-Bodensee-Hochrhein-Kliniken mit Medikamenten wird durch eine eigene moderne Krankenhausapotheke gewährleistet. Sie ist am Standort Singen angesiedelt.

Der Umfang der im jeweiligen Haus vorrätigen Arzneimittel wird durch die Arzneimittelkommission aus Chefärzten und Apothekern festgelegt. Darüber hinaus stellt die Apotheke Arzneimittel in größerem Umfang selbst her bzw. besorgt sie in kürzester Zeit, wenn nötig sogar aus dem Ausland. Ziel ist es, die optimalen Präparate vorrätig zu halten und dabei sowohl sinnvolle Neuerungen aufzunehmen, als auch veraltete Konzepte zu verwerfen.

## Institut für Radiologie

Chefärzte:

Dr. med. Bernhard Ciolek  
Dr. med. Peter Uhrmeister  
Priv. Doz. Dr. med. Christian Zwicker

### B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

In der Abteilung sind alle Geräte und Untersuchungstechniken verfügbar, um eine umfassende bildgebende Diagnostik und interventionelle Therapien für alle Patienten des Klinikums zu ermöglichen.

Pro Jahr werden ca. 50000 Untersuchungen durchgeführt.

- Gesamtes konventionelles Röntgen: Knochen und Gelenke, Thorax (Brustkorb), Abdomen (Bauchregion), Nieren und Gallenwege
- Durchleuchtung: Magen-Darmkanal, Fisteln, Phlebografien (Venen-darstellung), Dialyse-Shunt (Zugang für Blutwäsche/künstliche Niere), Myelografie (Darstellung des Rückenmarkes)
- Röntgenuntersuchungen bei Kindern
- Mammografie (Röntgen der Brustdrüse) einschließlich stereotaktischer Markierung von nicht tastbaren Veränderungen (z.B. Tumoren)
- Arterielle Gefäßdarstellungen in digitaler Subtraktionstechnik, Wiedereröffnung von Gefäßverschlüssen mittels Lyse (medikamentöses Auflösen von Blutgerinnseln), Ballondilatation und Stent (Aufdehnen

einer verengten Stelle, evtl. Einlegen eines Drahtgeflechtes, um einer erneuten Verengung vorzubeugen)

- Aortale Gefäßprothesen (Gefäßprothesen bei Erkrankungen der Bauchschlagader)
- Tumorbehandlung, z.B. transarterielle Chemoembolisation (Verschluss der ernährenden Blutgefäße eines Tumors mit chemischen Substanzen)
- Sonografie (Ultraschalluntersuchung): Abdomen (Bauch), Schilddrüse, Halsweichteile, Gelenke, Brustdrüse, sonografisch gesteuerte Punktionen
- Computertomografie (Spiral CT, 4 Zeiler): Kopf, Hals, Thorax (Brustkorb), Abdomen (Bauch), Wirbelsäule, Extremitäten (Gliedermaßen), Gefäße. CT-gesteuerte Interventionen (Eingriffe) wie z.B.: diagnostische und therapeutische Punktionen, Drainagen und Schmerztherapie
- Kernspintomografie (1,5 Tesla): Kopf, Hals, Thorax (Brustkorb), Abdomen (Bauch), Wirbelsäule, Extremitäten (Gliedermaßen), Gelenke, Brustdrüse, Gefäße
- Nuklearmedizinische Untersuchungen: Schilddrüse, Lunge, Knochen, Nieren, Leber, Durchblutung des Herzmuskels, Blutungsquellen im Magen-Darm-Kanal. Spezielle Tumorszintigrafie, Entzündungsdiagnostik

### B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Schnittbildverfahren Computertomografie (CT) und Kernspintomografie (MRT)
- Gefäßdarstellungen und Behandlungen
- Untersuchung von Tumorpatienten
- Untersuchung der Herzmuskeldurchblutung
- Untersuchung von Schwerverletzten
- Untersuchung von Schlaganfallpatienten

In allen Bereichen besteht eine 24h Verfügbarkeit der Untersuchung.

Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	3200	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) des Schädels	1.371
2	3225	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) des Bauches mit Röntgenkontrastmittel	1.028
3	3207	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) des Bauches	1.009
4	3800	Magnetresonanztomographie (Schnittbildverfahren mit einem Magnetfeld) des Schädels	757
5	3222	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) des Thorax mit Röntgenkontrastmittel	634
6	3607	Röntgenuntersuchung der arteriellen Blutgefäße der unteren Gliedmaßen	345
7	8836	Geschlossener Gefäßeingriff (durch Haut und Gefäß hindurch)	267
8	3802	Magnetresonanztomographie (Schnittbildverfahren mit einem Magnetfeld) von Wirbelsäule und Rückenmark	263
9	3705	Radioaktive Funktionsuntersuchung des Muskel-Skelettsystems (Szintigraphie)	208
10	3604	Röntgenuntersuchung der arteriellen Blutgefäße des Bauches	191

## Anästhesie

### Chefärzte:

Prof. Dr. med. Guido Hack

Dr. Peter Pfund

### Chefärzte im Kollegialsystem:

Dr. med. Alexander Thoma

Dr. med. Dorothea Fischer

Dr. med. Wolfgang Rammensee

### Belegärzte:

Dr. med. Gugath, Dr. med. Gehling

## B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Das Institut ist für die Durchführung von Behandlungsmaßnahmen aller vier Teilbereiche des Fachgebietes Anästhesiologie qualifiziert.

1. Anästhesie:  
Durchführung aller heute praktizierten modernen Verfahren zur Allgemein- und Regionalanästhesie sowie der kombinierten Verfahren von Allgemein- und Regionalanästhesie, Stand-by-Leistungen.
2. Intensivmedizin:  
Durchführung der Speziellen Anästhesiologischen Intensivtherapie, speziell für verunfallte (traumatologische) und operative Patienten des Klinikums unter Verwendung neuester Therapieverfahren inklusive Organersatzverfahren wie Hämodialyse (künstliche Niere).
3. Notfallmedizin:  
Innerklinische Durchführung notfallmedizinischer Maßnahmen sowie Organisation und Durchführung des präklinischen Notarztdienstes inklusive Bereitstellung von hierfür besonders qualifizierten Leitenden Notärzten.
4. Schmerztherapie:  
Durchführung der heute praktizierten medikamentösen Schmerztherapieverfahren sowie invasiver Verfahren (Schmerzkatheter, patientenkontrollierte Analgesieverfahren-Schmerzpumpen).

Die Leitung der Blutbank und Überwachung des gesamten Bluttransfusionswesens am Hegau-Bodensee-Klinikum erfolgt durch den Chefarzt des Institutes für Anästhesiologie.

## B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Durchführung aller gängigen Anästhesieverfahren in den operativen Fachgebieten Visceral-, Gefäß- und Thoraxchirurgie, Urologie, Gynäkologie sowie Traumatologie inklusive Handchirurgie.

- Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Durchführung der periduralen Analgesie zur schmerzarmen Geburt in der Entbindungsabteilung.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Der leitende Oberarzt der Abteilung verfügt über die Zusatzqualifikation zur Akupunkturbehandlung und Palliativmedizin
- Interdisziplinäre Betreuung von Schmerzpatienten

Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	8930	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, ohne Messung des Blutdruckes in der Lungenarterie und des zentralen Venendruckes	929
2	8931	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, mit Messung des zentralen Venendruckes	363
3	8831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	261
4	8718	Dauer der maschinellen Beatmung	128
5	1620	Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien	110
6	8810	Übertragung von Blutplasma und Blutplasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten Plasmaproteinen	99
7	8701	Einfaches Einführen eines Beatmungsrohres in die Luftröhre	56
8	5311	Vorübergehende Eröffnung der Luftröhre nach außen zur (Be)Atmung	41
9	8390	Lagerungsbehandlung	27
10	8144	Ableiten von Körperflüssigkeiten (zur Behandlung) aus der Pleurahöhle (Raum zwischen Lunge und Brustwand)	17

B-1.8 Allgemeine Leistungsmerkmale der Fachabteilung

Schl. nach § 301 SGB V	Fachabteilung	Durchschnittliche Verweildauer (VD) (Angabe in Tagen)	Gibt es in Ihrer Abteilung spez. Kinderbetten? ja(j)/nein(n)	Stehen in Ihrer Abt. Kinderkrankenschw./-pfleger zur Verfügung? ja(j)/nein(n)
0100	Innere Medizin	8,1	Nein	Nein
0500	Hämatologie/internist.Onkologie	9,1	Nein	Nein
1000	Kinderheilkunde, Neurologische Frührehabilitation und Neuropädiatrie	3,3	Ja	Ja
1200	Perinatologischer Schwerpunkt (Geburtshilfe, Neu- und Frühgeborenenmedizin)	5,0	Ja	Ja
1500	Allgemeine Chirurgie	9,3	Ja	Ja
1600	Unfallchirurgie	7,3	Ja	Ja
2200	Urologie	8,8	Ja	Ja
2400	Frauenheilkunde	6,2	Nein	Nein
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	4,4	Ja	Ja
2700	Augenheilkunde	2,7	Nein	Nein
2800	Neurologie	7,3	Nein	Nein
3700	Sonstige Fachabteilung		Nein	Nein
3751	Radiologie		Nein	Nein
	Anästhesie		Nein	Nein

B-1.8.1 Ermächtigung der Kassenärztlichen Vereinigung nach § 116 SGB V

Anzahl der Behandlungen nach § 116 SGB V pro Jahr:

0

---

B-1.9 Spezifisch für die Fachabteilung:

**Frauenheilkunde und Geburtshilfe**

B-1.9.1 Anzahl der Geburten pro Jahr

1652

---

B-1.9.2 Existiert eine Neugeborenen Intensivstation im Gebäude?

ja  nein

Ist ein Zugriff auf die Pädiatrie oder die pädiatrische Notfallversorgung möglich

ja  nein

## Urologie

B-1.9.3 Wird in Ihrer Abteilung Kinderurologie betrieben?

ja  nein

Wenn ja,

Bis zu welchem Umfang wird kinderurologische Diagnostik und Therapie durchgeführt?

Sämtliche kinderurologische Diagnostik, insbesondere plastische Eingriffe (Harntransportstörungen (endoskopisch-minimal invasiv, offen), Harnröhrenchirurgie einschließlich Hypospadiekorrektur), Hodenhochstand, Vorhautverengung (Phimose), Angeborene Mißbildung des Genitale und Harntraktes.

B-1.9.4 Wird in Ihrer Abteilung urologische Onkologie betrieben?

ja  nein

Wenn ja, ist die selbständige Durchführung von Chemotherapie möglich

ja  nein

## Anästhesie

B-1.9.9 A Anzahl der Anästhesien insgesamt

differenziert nach:

Anzahl der Allgemeinanästhesien

8060

Anzahl der Regionalanästhesien

1962

B-1.9.9 B Differenzierung der Anästhesien nach ASA-Klassifikation in %-Anteil pro Jahr

ASA 1

3880

ASA 2

3402

ASA 3

2204

ASA 4

761

ASA 5

131

**B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr:

205

---

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nr. (vollständig)	Text	Fallzahl
1	2861	Crossektomie und/oder Exstirpation der Vena saphena parva, ggf. einschl. Exstirpation oder subfaszialer Ligatur von Seitenastvarizen oder insuffizienten Perforansvenen	61
2	2382	Operation des Hallux valgus mit Gelenkkopfresektion und anschließender Gelenkplastik und/oder Mittelfußosteotomie, ggf. einschl. der Leistungen nach den Nrn.2370 oder 2381	46
3	2363	Entfernung von Osteosynthesematerial (z. B. Platten) aus einem großen Knochen	33
4	2261	Stellungskorrektur der Hammerzehe mit Sehnenverpflanzung und/oder plastischer Sehnenoperation, ggf. einschl. Osteotomie und/oder Resektion eines Knochenteils, ggf. einschl. temporärer Kirschner-Drahtarthrodese, ggf. einschl. Entfernung eines Clavus und/o	23
5	1741	Plastische Operation der Vorhaut und/oder des Frenulums	7

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)	0
Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)	0
Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V)	0

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

	Abteilung	Ärztliche Leitung ja (j)/nein (n)	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl der Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung	Anzahl der Ärzte mit fakultativer Weiterbildung <sup>1</sup>	Anzahl der Ärzte im Praktikum	Liegt eine Weiterbildungsbefugnis vor Ja (j)/nein (n)
0100	Innere Medizin	Ja	42,67	20,87	19,00	7	0	Ja
0500	Hämatologie/ Internist. Onkologie	Ja	13,54	7,54	6,00	1	0	Ja
1000	Kinderheilkunde, Neurologische Frührehabilitation und Neuropädiatrie	Ja	17,15	5,00	11,15	0	0	Ja
1200	Perinatologischer Schwerpunkt (Geburtshilfe, Neu- und Frühgeborenenmedizin)	Ja	5,00	2,00	2,00	0	0	Ja
1500	Allgemeine Chirurgie	Ja	27,49	14,49	6,00	2	0	Ja
1600	Unfallchirurgie	Ja	10,00	3,00	7,00	2	0	Ja
2200	Urologie	Ja	8,37	3,64	4,73	1	0	Ja
2400	Frauenheilkunde	Ja	7,50	5,50	3,00	2	0	Ja
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	Nein	0				0	
2700	Augenheilkunde	Nein	0				0	
2800	Neurologie	Ja	3,07	1,00	2,07	0	0	Ja
3751	Radiologie	Ja	7,21	1,51	5,70	2	0	Ja
	Anästhesie	Ja	22,16	3,00	18,50	13	0	Ja
	<b>Gesamt</b>		156,16	67,55	78,15	30,00	0	

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus):

20

---

<sup>1</sup> Facharzt mit Zusatzbezeichnung

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil der Krankenschwestern/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Prozentualer Anteil Krankenpfleger/ in (1 Jahr)	Wird Hilfspersonal eingesetzt Ja (j)/ nein (n)
0100	Innere Medizin	155,74	96,27	9,36	2,56	Ja
0500	Hämatologie/internist.Onkologie	11,79	95,75	15,09	0	Nein
1000	Kinderheilkunde, Neurologische Frührehabilitation und Neuropädiatrie	66,90	100	13,45	0	Nein
1200	Perinatologischer Schwerpunkt (Geburtshilfe, Neu- und Frühgeborenenmedizin)	64,48	96,48	6,49	0	Ja
1500	Allgemeine Chirurgie	110,09	91,37	24,97	5,90	Ja
1600	Unfallchirurgie	57,58	95,52	8,77	4,65	Ja
2200	Urologie	23,35	91,43	14,00	0	Ja
2400	Frauenheilkunde	23,23	93,54	14,07	0	Ja
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	4,00	75,00	0	25,00	Nein
2700	Augenheilkunde	6,38	100	31,34	0	Nein
2800	Neurologie	9,40	89,36	0	10,63	Nein
	<b>Gesamt</b>	481,94	94,02	11,71	3,15	

Prozentualer Anteil der Mitarbeiter des Kranken- und Pflegepersonals, die über eine zweijährige Ausbildung verfügen

0%

---

Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die über keine Ausbildung verfügen

2,83%

---

B-2.6 Prozentualer Anteil der psychologischen Psychotherapeuten (gemessen an der Gesamtzahl, der Dipl.-Psychologen)

100%

---

B-2.7 Wie hoch war die Stellenbesetzung im vergangenen Jahr in folgenden Bereichen?

Ärztlicher Dienst	102,9%
Pflegedienst <sup>1</sup>	99,38%
Medizinisch-Technischer Dienst	102,3%
Funktionsdienst	100,0%
Klinisches Hauspersonal	99,2%
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	98,0%
Technischer Dienst	98,0%
Verwaltungsdienst	108,0%
Sonderdienste	105,0%
Ausbildungsstätten	104,0%

Sonstiges Personal

---

B-2.8 Anzahl der weitergebildeten Mitarbeiter (Stichtag 31.12 Berichtsjahr)

Anzahl der Mitarbeiter in der Anästhesie	21
Anzahl der Mitarbeiter im OP	44
Anzahl der weitergebildeten Mitarbeiter im Verwaltungsdienst	
Anzahl der Mitarbeiter in der Hygiene	3
Anzahl der Mitarbeiter für die Praxisanleitung	15
Anzahl der Stomatherapeut(en)	1
Anzahl der Diabetesfachschwester(n)	2
Anzahl der Mitarbeiter in der Ernährungsfachpflege	
Anzahl der Qualitäts-/ Prozessberater	5

Anzahl sonstiger Mitarbeiter (unter Angabe des Faches)

---

B-2.9 Weitere Berufsgruppen (Stichtag 31.12 Berichtsjahr)

Anzahl der Sozialarbeiter	5
Anzahl der Dipl.-Psychologen	2

Anzahl sonstiger Mitarbeiter (unter Angabe des Faches)

---

<sup>1</sup> Zum Pflegedienst werden in der Psychiatrie auch die Heilerziehungspflege und die Altenpflege gezählt.

## C Qualitätssicherung

### C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht	Teilnahme an der externen Qualitätssicherung	Dokumentationsrate	
				Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie	Nein	Nein		
2	Cholezystektomie	Ja	Ja	100,90	100,00
3	Gynäkologische Operationen	Ja	Ja	100,00	947,00
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation	Ja	Ja	79,00	95,50
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	Ja	Ja	52,90	100,00
6	Herzschrittmacher-Revision	Ja	Ja	77,30	74,00
7	Herztransplantation	Nein	Nein		
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrocchantäre Frakturen)	Ja	Ja	95,00	95,90
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	Ja	Ja	75,00	92,40
10	Karotis-Rekonstruktion	Ja	Ja	102,20	95,60
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	Nein	Nein		98,60
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	Nein	Nein		97,40
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappen-Chirurgie	Nein	Nein		
14	Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	Ja	Ja	105,40	100,00
15	Koronarchirurgie	Nein	Nein		
16	Mammachirurgie	Ja	Ja	100,90	91,70
17	Perinatalmedizin	Ja	Ja	100,00	99,30
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	Nein	Nein		
19	Totalendoprothese (TEP bei Koxarthrose)	Ja	Ja	130,00	98,40
20	Gesamt			100	

**C-3****Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)**

- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.
- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Qualitätssicherung bei Patienten mit akutem Schlaganfall

---

**C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)**

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

1. DMP Brustkrebs
  2. DMP Diabetes Mellitus Typ II
-

**C-5.1  
3 SGB V**

**Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S.3 Nr.**

Leistung <sup>1</sup>	OPS der einbezogenen Leistungen <sup>1</sup>	Mindestmenge <sup>1</sup> (pro Jahr)  pro KH / pro gelistetem Operateur <sup>2</sup>	Leistung wird im Kranken- haus erbracht  (Ja/ Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr)		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichts- jahr
				pro KH (4a)/ pro gelistetem Opera- teur (4b) <sup>2</sup>		
1a	1b	2	3	4a	4b	5
<b>Lebertransplantation</b>		<b>10</b>	Ja			
	5-502.0		Ja	2		
	5-502.1		Ja	2		
	5-502.x		Ja	1		
<b>Nierentransplantation</b>		<b>20</b>	Nein			
<b>Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus</b>		<b>5/5</b>	Ja			
	5-424.1		Ja	1		
	5-426.2**		Ja	2		
<b>Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas</b>		<b>5/5</b>	Ja			
	5-524.0		Ja	5	1	
	5-524.1		Ja	1	1	
	5-524.2		Ja	3	1	
	5-524.3		Ja	1	1	
<b>Stammzelltransplan- tation</b>		<b>12+/- 2 [10-14]</b>	Nein			

<sup>1</sup> Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.

<sup>2</sup> Angabe jeweils bezogen auf den Arzt/ Operateur, der diese Leistung erbringt

## Systemteil

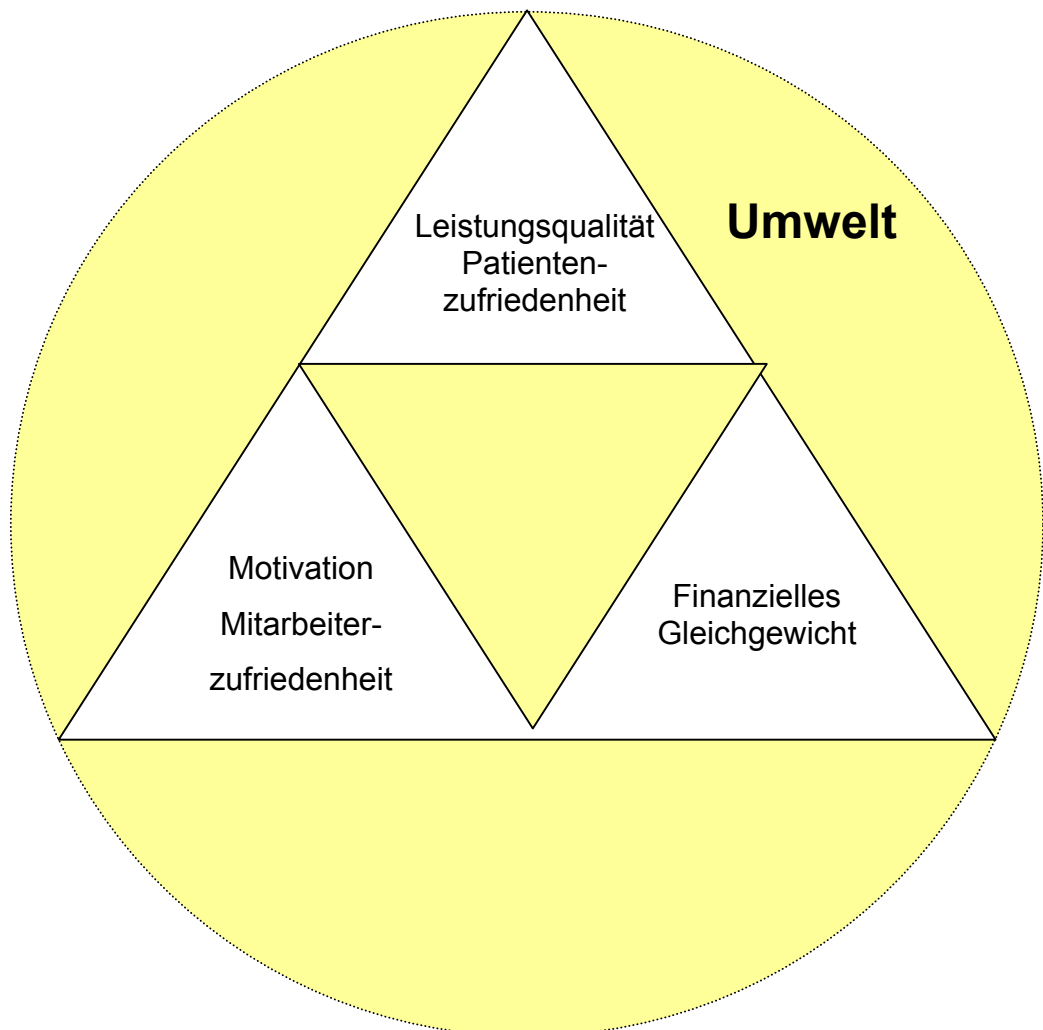
### D Qualitätspolitik

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

#### D1 Qualitätsphilosophie des Krankenhauses

Das Qualitätsmanagementsystem der Hegau-Bodensee-Hochrhein-Kliniken GmbH basiert auf vier Säulen: der Unternehmensphilosophie, den Unternehmenszielen, den Anforderungen der Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus (KTQ) sowie der externen Qualitätssicherung.

#### Unternehmensphilosophie



Die Unternehmensphilosophie ist grafisch durch einen Kreis und drei gleichseitige Dreiecke dargestellt. Die drei Hauptziele des Unternehmens sind Patientenzufriedenheit/Leistungsqualität, Motivation und Mitarbeiterzufriedenheit sowie finanzielles Gleichgewicht. Die Symbolik der Dreiecke drückt aus, dass die drei Ziele gleichwertig sind und ausgewogen sein müssen um ein stabiles Konstrukt zu bilden. Der Kreis symbolisiert die Umwelt mit der das Unternehmen in Wechselwirkung steht. Als wichtige Anspruchsgruppen des Klinikums sehen wir die Kostenträger, die Angehörigen, die einweisenden Ärzte, die Lieferanten und die Öffentlichkeit.

Für die tägliche Arbeit bedeutet die Philosophie, dass die Auswirkungen von Entscheidungen auf die drei Ziele beachtet werden, z.B. müssen Projektverantwortliche in einem Projektantrag die Auswirkungen auf die drei Ziele formulieren.

Abgeleitet aus der Unternehmensphilosophie wurde die Mission und Vision der Hegau-Bodensee-Hochrhein-Kliniken GmbH formuliert:

#### Mission

Die Kliniken des Gesundheitsverbundes Hegau-Bodensee-Hochrhein sind kompetente Ansprechpartner in gesundheitlichen Belangen für Menschen jeglichen Alters.

Wir bieten mit Dienstleistungen aus einer Hand eine hohe Leistungsqualität. Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit sowie die Erhaltung des finanziellen Gleichgewichtes der Unternehmen stehen dabei immer im Blickfeld unseres Handelns.

Wir helfen durch Maßnahmen der Vorsorge, Akutmedizin, Rehabilitation und Pflege.

#### Vision

Gesundheit und Wohlbefinden durch qualitativ hochwertige Leistungen aus einer Hand. Faire Zusammenarbeit mit kompetenten Partnern.

### **Unternehmensziele**

Für die drei Oberziele des Unternehmens werden jahresbezogene Unterziele vom Geschäftsführer und dem Direktorium in einer Balanced Scorecard (BSC) festgelegt. Die BSC ist ein Instrument für die strategische Unternehmenssteuerung. Dabei werden in einem Strategieworkshop für die drei Perspektiven Patientenzufriedenheit/Prozesse, Mitarbeiterzufriedenheit und finanzielles Gleichgewicht jeweils drei Ziele formuliert. Für jedes Ziel wird der Verantwortliche innerhalb des Direktoriums benannt, Maßnahmen festgelegt und Kennzahlen mit Zielgrößen definiert. In einem zweiten Workshop wird der Zwischenstand berichtet.

## **Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus (KTQ)**

Bei der Umsetzung des Qualitätsmanagementsystems orientiert sich die Hegau-Bodensee-Hochrhein-Kliniken GmbH an dem Zertifizierungsverfahren nach KTQ. KTQ steht für Transparenz und Qualität im Krankenhaus und setzt sich aus den Vertragspartnern der Krankenkassenverbände, der Bundesärztekammer und der Deutschen Krankenhausgesellschaft zusammen. Integriert sind die Arbeitsgemeinschaften der wissenschaftlich medizinischen Fachgesellschaften und der Deutsche Pflegerat.

KTQ beschreibt medizinische und pflegerische Qualitätskriterien auf Bundesebene. Die Qualitätskriterien werden beschrieben für die Bereiche Patientenorientierung in der Krankenversorgung, Mitarbeiterorientierung, Sicherheit im Krankenhaus, Informationswesen, Krankenhausführung und Qualitätsmanagement.

Die Orientierung an den Anforderungen der KTQ ist uns wichtig weil externe, objektive Qualitätskriterien die internen Vorgaben durch die Unternehmensziele ergänzen.

### **Externe Qualitätssicherung**

Die Hegau-Bodensee-Hochrhein-Kliniken GmbH beteiligt sich an der externen Qualitätssicherung auf Bundes- und Landesebene. Wir verwenden die Ergebnisse als externen Benchmark um Verbesserungspotentiale zu erkennen.

### **D2 Qualitätsziele des Krankenhauses**

Die Qualitätsziele für die Hegau-Bodensee-Hochrhein-Kliniken GmbH werden jährlich in der Balanced Scorecard festgeschrieben. Dazu treffen sich zweimal jährlich die Direktionen und die Qualitätsmanagementbeauftragten (QMB) aller Einrichtungen im Gesundheitsverbund gemeinsam mit dem Geschäftsführer zu einem Strategieworkshop. Es werden zu den drei Oberzielen der Unternehmensphilosophie jeweils zwei Ziele je Standort und jeweils ein verbundübergreifendes Ziel formuliert. Für die Erreichung jedes Zieles ist ein Mitglied des Direktoriums verantwortlich. Es werden die Maßnahmen geplant, Kennzahlen und Zielwerte definiert. Das erste Strategietreffen fand im Oktober 2003 statt.

Für das Jahr 2005 sind beispielsweise an den Standorten Singen, Engen und Stühlingen folgende Ziele formuliert:

Patientenzufriedenheit/Prozesse:

1. Wartezeiten bei Erstkontakt und diagnostischen Maßnahmen verkürzen bzw. positiv gestalten
2. Intensivierung des Kontaktes zu den Haupteinweisern
3. Vorstellung der Verbundschwerpunkte

Mitarbeiterzufriedenheit:

4. Zusammenwachsen mit den Kliniken des Verbundes
5. Kooperation der Berufsgruppen untereinander fördern
6. Umsetzung der Mitarbeitergespräche

Finanzielles Gleichgewicht

7. KTQ-Zertifizierung als Wettbewerbsvorteil für Pflegesatzverhandlungen abschließen
8. Erlössteigerung durch Integrierte Versorgung, Medizinische Versorgungszentren (MVZ)
9. Optimierung der DRG-Kodierung

Für das Ziel „Kooperation der Berufsgruppen untereinander fördern“ erklärte sich der Ärztliche Direktor verantwortlich. Die Zielerfüllung wird anhand der Anzahl der erstellten klinischen Behandlungspfade gemessen mit dem Ziel, in jeder Fachabteilung ein Behandlungspfad zu erstellen. Als konkrete Maßnahmen wurden die Schulung der Mitarbeiter, die Definition der geeigneten Diagnosen und die Gründung der entsprechenden Qualitätszirkel beschlossen.

### **D3 Kommunikation der Qualitätspolitik**

Die Kommunikation der Qualitätspolitik hat bei der Geschäftsleitung der Hegau-Bodensee-Hochrhein-Kliniken GmbH hohe Priorität. Jährlich werden mehrere Informationsveranstaltungen mit den Themen „Qualitätsmanagement, KTQ und Balanced Scorecard“ in den Standorten durchgeführt. Darüber hinaus werden die regelmäßigen Besprechungen und Betriebsversammlungen von der Geschäftsleitung genutzt um die Mitarbeitern zu dem Thema Qualitätsmanagement zu informieren.

In den Jahren 2002 und 2003 wurde jeweils ein lizenziertes KTQ-Training durchgeführt. Daran nahmen 46 Mitarbeiter aus unterschiedlichen Abteilungen und Berufsgruppen der Kliniken teil. Diese Mitarbeiter sind die Multiplikatoren für das Vorgehen und die Anforderungen des Zertifizierungsverfahrens.

Im Jahr 2004 fanden Auftaktveranstaltung für die Selbstbewertung nach KTQ statt. Dazu waren alle Chefarzte sowie Abteilungs- und Stationsleitungen eingeladen. Der Geschäftsführer und die QMB haben über den Ablauf der Selbstbewertung und die notwendige Unterstützung der Führungskräfte informiert.

Die Mitarbeiter des Verbundes werden in der dreimal jährlich erscheinenden Mitarbeiterzeitschrift (MAZ) über Entwicklungen im Unternehmen informiert. Die QMB nutzen die MAZ ebenfalls als Medium, um über die Entwicklung des Qualitätsmanagementsystems an den einzelnen Standorten in regelmäßigen Abständen zu berichten. Seit dem Jahre 2002 wurden hierzu mehrere Artikel veröffentlicht. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Information über die Arbeit der bestehenden Qualitätszirkel z.B. wurde über den Qualitätszirkel zur Implementierung des Expertenstandard Dekubitusprophylaxe, der Einarbeitung neuer Mitarbeiter oder die Änderung von Arbeitszeiten berichtet.

---

## **E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung**

E-1 Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

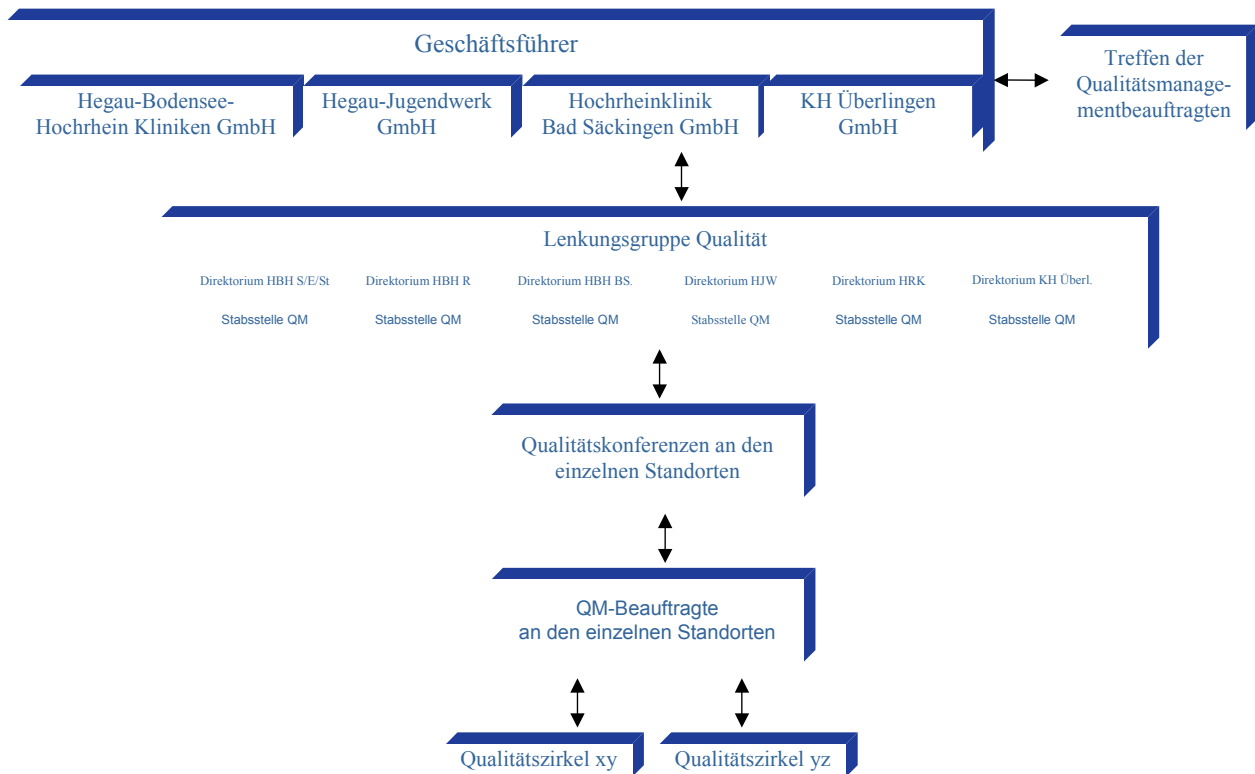
Im Jahre 2002 hat die Geschäftsführung beschlossen, die Kliniken des Verbundes nach KTQ zertifizieren zu lassen. Dafür war es notwendig, ein Qualitätsmanagementsystem einzuführen. Die Geschäftsleitung bestellte für den Standort Singen/Engen zwei und für Radolfzell sowie später für Stühlingen eine Qualitätsmanagementbeauftragte. Die QMB sind Mitarbeiter des ärztlichen Dienstes und des Pflegedienstes und als Stabsstellen dem Direktorium zugeordnet.

Nachdem in allen Einrichtungen des Gesundheitsverbundes QMB bestellt wurden, war die Basis für ein einheitliches Vorgehen bei der Implementierung eines QM-Systems geschaffen. Im Jahre 2003 wurde die Struktur und Aufgabenverteilung für das Qualitätsmanagement festgelegt (siehe nachfolgende Seiten). Diese wurde Anfang 2004 durch die Installierung der Qualitätskonferenzen als Entscheidungsgremien für strategische Fragen ergänzt. Ständige Mitglieder der Qualitätskonferenz sind der Geschäftsführer, das Direktorium, ein Mitglied des Betriebsrats und die QMB. Zu bestimmten Fragestellungen kann das Gremium um weitere Experten, z.B. Leiter Personalabteilung, erweitert werden.

In den einzelnen Abteilungen der Kliniken sind die Teilnehmer am KTQ-Training die Ansprechpartner vor Ort zu Fragen des Qualitätsmanagements.

Die QMB sind darüber hinaus in der QuMiK GmbH engagiert. QuMiK steht für „Qualität und Management im Krankenhaus“ und ist eine Dienstleistungsgesellschaft deren Gesellschafter mehrerer Krankenhäuser der Zentral- und Maximalversorgung aus Baden-Württemberg sind. In der QuMiK erfolgt ein Austausch der QMB zu aktuellen Themen und es werden einheitliche Qualitätsstandards definiert.

## Aufbaustruktur des Qualitätsmanagements im Gesundheitsverbund Hegau-Bodensee-Hochrhein



### Aufgabenbeschreibung der Gremien des Qualitätsmanagements

#### QM-Verantwortlicher

Ziel der Funktion	<p>Gesamtverantwortlicher für das Qualitätsmanagement</p> <p>Festlegung der Grundsätze und Grundorientierungen für das QM sowie Sicherstellung der Umsetzung</p>
Funktionsinhaber	Geschäftsführer
Verantwortungen	<p>Festlegung und Aufrechterhaltung der Qualitätspolitik</p> <p>Festlegung der Qualitätsziele</p> <p>Verbundübergreifende Planung der Aktivitäten und Maßnahmen zur Verwirklichung der Q-Politik und -Ziele</p> <p>Modellauswahl für den Aufbau und die Führung des QM</p> <p>Entwicklung einer Kultur der kontinuierlichen Verbesserung</p>

Überwachung der Zielerreichung

Jährliches Review des QM-Systems

Vorleben der Unternehmenswerte und der QM-Kultur

## **Qualitätskonferenz**

Ziel des Gremiums

Lenkung und Förderung des Qualitätsmanagements

Zusammensetzung  
des Gremiums

Geschäftsführer, Direktorium, QM-Beauftragte/r,  
Betriebsrat, Experten

Verantwortungen

Umsetzung der standortbezogenen BSC

Aufbau des QM-Systems

Definition von Qualitätszirkel:

- Formulierung der Aufgabenstellung und Ziel
- Benennung der Teilnehmer
- Zeitvorgabe

Beauftragung der Qualitätszirkel

Koordination der KTQ-Zertifizierung für einzelne Maßnahmen

Festlegung der Prioritäten des QM-Prozesses

Jährliches Review des QM-Systems

Schaffung und Aufrechterhaltung von Strukturen und Abläufen  
zur Förderung der Unternehmensphilosophie

Vorleben der QM-Kultur

## **QM-Beauftragte/r**

Ziel der Funktion

Aufbau, Umsetzung und Aufrechterhaltung des Qualitätsma-  
nagements (QM) und der dazugehörenden  
Systeme und Methoden

Funktionsinhaber

QM-Beauftragte/r

Verantwortungen

Umsetzung der Qualitätsplanung

Koordination, Unterstützung und Überwachung der  
Qualitätszirkel

Methodische Unterstützung und Beratung der Unternehmensleitung und der Mitarbeiter für die Belange des QM

Ermittlung des Aus- und Weiterbildungsbedarfs für QM

Kalkulation des Budgets für Projekte (Zeit)

Festlegung und Aufrechterhaltung der Dokumentenlenkung

Koordination und Archivierung der QM-Projekte

Förderung des QM durch geeignete Kommunikationsmaßnahmen, insbesondere Förderung des Verständnisses für Qualitätspolitik und -ziele

Darstellung der Ergebnisse von QM-Projekten

Regelmäßige Überprüfung des Standes des QM.

Vorschlagen von Prioritäten für Verbesserungen und Entwicklungen

Berichterstattung an den QM-Verantwortlichen und die Qualitätskonferenz

Verfassen des Qualitätsberichtes

Vorleben der QM-Kultur

## Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

### Selbstbewertung nach KTQ

Im Herbst 2003 wurde mit einer Selbstbewertung nach den Kriterien von KTQ begonnen. Diese Kriterien sind in einem Anforderungskatalog in Form von Fragen dargestellt. Im ersten Schritt werden die Kriterien systematisch erarbeitet um Verbesserungspotentiale zu erkennen. Hieraus entstehen Projekte, um die erkannten Schwachstellen zu optimieren.

Die Umsetzung der Verbesserungen erfolgt nach dem PDCA-Zyklus (Plan-DO-Check-Act). Nach der Erfassung des Optimierungsbedarfs wird das Verbesserungspotential aufgezeigt und eine Umsetzungsmöglichkeit beschrieben. Der Durchführung folgt eine Testphase nach der eventuelle Probleme reflektiert und neue Maßnahmen festgelegt werden. So entsteht ein Kreislauf der ständigen Verbesserung.

Die sechs Kategorien von KTQ sind: Patientenorientierung in der Krankenversorgung, Mitarbeiterorientierung, Sicherheit im Krankenhaus, Informationswesen, Krankenhausführung, Qualitätsmanagement.

Nach Abschluss der Selbstbewertung findet im Oktober 2005 die Fremdbewertung und Visitation durch eine Zertifizierungsgesellschaft geplant. Das Zertifikat wird für drei Jahre vergeben. Danach erfolgt erneut eine Selbst- und Fremdbewertung. Der KTQ-Qualitätsbericht wird im Internet veröffentlicht.

### Gründung der Qualität und Management im Krankenhaus GmbH (QuMiK)

Gemeinsam mit vier anderen Krankenhäusern aus Baden-Württemberg wurde im Jahr 2001 die QuMiK-GmbH gegründet. Gemeinsame Zielrichtung dieser Gesellschaft ist, vor dem Hintergrund der umfangreichen Änderungen im Krankenhaus-Entgeltgesetz Themen, wie

- einrichtungsübergreifende Qualitätssicherung
- einrichtungsinternes Qualitätsmanagement
- Zertifizierung von Krankenhäusern
- Benchmarking u.v.a.

gemeinsam zu bearbeiten und entsprechende Management-Instrumente zu entwickeln.

### Anerkennung der Gynäkologie als Brustzentrum

Die Fachabteilung Gynäkologie des Hegau-Bodensee-Klinikum Singen bewirbt sich um die Anerkennung als Brustzentrum.

Die Deutsche Krebsgesellschaft (DKG) hat in einem aufwendigen interdisziplinären Verfahren gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Senologie (DGS) die Kriterien für Brustzentren (BZ) festgelegt, die das Qualitätssiegel der Deutschen Krebsgesellschaft erhalten wollen. Beteiligt an der Entwicklung waren Experten aus allen relevanten Arbeitsgemeinschaften, Fachgesellschaften

ten, Institutionen sowie Selbsthilfeorganisationen der Patientinnen. Die Hauptzielsetzung des BZ- Zertifizierungsverfahrens ist es, die Versorgung von Patientinnen, die an Brustkrebs erkrankt sind, deutlich zu verbessern.

### Patientenbefragung

Die Hegau-Bodensee-Hochrhein-Kliniken GmbH führt kontinuierliche Befragung der Patienten durch. Die Ergebnisse der Befragung werden mit den Patientenführsprechern diskutiert und Verbesserungspotentiale erkannt. Daraus resultieren konkrete Projekte die nach dem oben beschriebenen PDCA-Zyklus geplant, organisiert und umgesetzt werden.

Seit Herbst 2004 werden für alle Krankenhäuser im Gesundheitsverbund einheitliche Fragebögen verwendet. Dadurch werden die Ergebnisse standortübergreifend verglichen und man kann im Sinne von „best practice“ voneinander lernen. Die Ergebnisse der Patientenbefragung sind seit Januar 2005 im Intranet abrufbar. Es können dabei die Kliniken untereinander verglichen werden oder die Ergebnisse einzelner oder mehrere Stationen eingesehen und verglichen werden. Ebenso wird die Rücklaufquote stationsbezogen ermittelt.

Nachfolgend die Ergebnisse der Patientenbefragung im Zeitraum Januar-Juli 2005:

---

### Vergleichsgruppen

**Gruppe 1.** Singen/Engen/Stühlingen, Jahr 2005

**Gruppe 2.** KH Radolfzell, Jahr 2005

### Teilnehmerstatistik:

Gesamtzahl:	2053	Aufenthalt:		Alter:	
Frauen:	1109	unter 7 Tagen:	1268	<35:	489
Männer:	944	mehr als 7 Tage:	785	35-60:	707
				>60:	857

### 1. Wie war Ihr Gesamteindruck?

	Gr.1	Gr.2
1) Gesamteindruck	1,6	1,5

### 2. Wie war Ihr Eindruck von der ärztlichen Behandlung?

	Gr.1	Gr.2
1) Freundlichkeit	1,3	1,2
2) ausreichende Information	1,7	1,5
3) medizinische Behandlung	1,4	1,3
4) zeitliche Betreuung	1,7	1,5

### 3. Wie war Ihr Eindruck von der pflegerischen Behandlung?

	<b>Gr.1</b>	<b>Gr.2</b>
1) Freundlichkeit	1,3	1,2
2) ausreichende Information	1,6	1,4
3) pflegerische Behandlung	1,4	1,3
4) zeitliche Betreuung	1,6	1,4

### 4. Wie empfanden Sie eventuelle Wartezeiten in folgenden Bereichen?

	<b>Gr.1</b>	<b>Gr.2</b>
1) Patientenaufnahme/Verwaltung	1,8	1,6
2) Rezeption im Eingangsbereich	1,8	1,6
3) Ambulanz(en)	2	1,6
4) EKG, Lungenfunktion, Doppler	1,8	1,5
5) Krankengymnastik	1,5	1,5
6) Sozialdienst	1,6	1,5
7) OP / ANästhesie	1,6	1,5
8) Röntgen/Ultraschall	1,9	1,5
9) Sonstiges	1,7	1,6

### 5. Wie empfanden Sie die Freundlichkeit des Personals in folgenden Bereichen?

	<b>Gr.1</b>	<b>Gr.2</b>
1) Patientenaufnahme/Verwaltung	1,5	1,5
2) Rezeption im Eingangsbereich	1,6	1,5
3) Ambulanz(en)	1,6	1,5
4) EKG, Lungenfunktion, Doppler	1,6	1,4
5) Krankengymnastik	1,5	1,4
6) Sozialdienst	1,6	1,4
7) OP / ANästhesie	1,4	1,3
8) Röntgen/Ultraschall	1,6	1,4
9) Sonstiges	1,6	1,5

## 6. Wie beurteilen Sie die Verpflegung in unserem Krankenhaus?

	<b>Gr.1</b>	<b>Gr.2</b>
1) Wahlmöglichkeit	1,9	1,4
2) Geschmack/Aussehen der Speisen	2	1,6
3) Temperatur der Speisen	2	1,8
4) Essenszeiten	1,9	1,6

## 7. Haben Sie Diätkost erhalten?

	<b>Gr.1</b>	<b>Gr.2</b>
1) Ja	329	141
2) Nein	824	438

## 8. Wie beurteilen Sie die Sauberkeit in unserem Krankenhaus?

	<b>Gr.1</b>	<b>Gr.2</b>
1) im Zimmer	1,6	1,6
2) im Bad, Dusche, WC	1,7	1,8
3) in den sonstigen Räumlichkeiten	1,7	1,6

## 9. Wie empfanden Sie .....

	<b>Gr.1</b>	<b>Gr.2</b>
1) die Einrichtung im Zimmer	1,7	1,6
2) die sanitären Anlagen	1,8	1,8

## 10. Wie beurteilen Sie die Organisation bezüglich ....

	<b>Gr.1</b>	<b>Gr.2</b>
1) Aufnahme	1,6	1,5
2) Entlassung	1,7	1,6
3) Koordination der Untersuchungen	1,8	1,6
4) Durchführung der Visiten	1,7	1,6

## 11. Werden Sie uns weiter empfehlen?

	<b>Gr.1</b>	<b>Gr.2</b>
1) Ja	1278	649
2) Nein	49	5

## F

### **Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum**

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Die Hegau-Bodensee-Hochrhein-Kliniken GmbH unternimmt viele Anstrengungen sich im Sinne der Patientinnen und Patienten, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der anderen Anspruchsgruppen zu verbessern.

#### ***Aktuelle Projekte:***

##### **Patientenbefragung**

Wie bereits weiter oben beschrieben, werden fortlaufend schriftliche Patientenbefragungen durchgeführt. Die Patienten erhalten den Bogen bei der Aufnahme und können diesen bei Entlassung entweder selbst in die dafür vorgesehenen Briefkästen auf den Stationen einwerfen. Das Direktorium und die Patientenführsprecher treffen sich quartalsweise und besprechen die Ergebnisse der Befragung.

Im Berichtsjahr wurde aufgrund der Patientenbeschwerden über den Ablauf der Entlassung ein Qualitätszirkel eingerichtet.

##### **Entlassungsmanagement**

Der Qualitätszirkel zur Umstrukturierung der Entlassung setzte sich zusammen aus Mitarbeitern des Pflegedienstes mehrerer Disziplinen, Mitarbeiter der Brückenpflege und des Sozialdienstes. Es beteiligten sich Mitarbeiter von den Standorten Singen/Engen und Radolfzell.

Ziel des Qualitätszirkels ist es, den Prozess der Entlassung in der Weise zu gestalten, dass die Anforderungen von KTQ und des Expertenstandard Entlassungsmanagement erfüllt werden.

Der Qualitätszirkel nahm seine Arbeit im Juni 2004 auf. Die Erprobung des Konzeptes erfolgt an allen Standorten im ersten Halbjahr 2005.

##### **Implementierung des nationalen Expertenstandards**

###### **Dekubitusprophylaxe**

Der „Expertenstandard Dekubitusprophylaxe“ wurde von dem Deutschen Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege entwickelt. Nach einem fundierten Studium der Literatur, Diskussion mit Experten aus der Praxis und einer ersten Erprobung, wurde ein Standard bezogen auf die Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität für das Vorgehen bei dekubitusgefährdeten Patienten definiert.

Ein interdisziplinärer und interprofessioneller Qualitätszirkel wurde 2003 mit der Umsetzung im Klinikum beauftragt. Als Ergebnis wurde der vorhandene Standard angepasst, eine Risikoskala zur Einschätzung der Gefährdung und ein Lagerungsplan eingeführt, eine spezielle Diät für gefährdete Patienten erstellt und eine Infobroschüre für Patienten und Angehörige erstellt.

Im Juni 2004 wurde ein Maßnahmenkatalog eingeführt, der für die verschiedenen Risikoeinstufungen Pflegemaßnahmen definiert. In diesem Jahr wurde die Umsetzung des Standards durch Stichproben überprüft, ausgewertet und mit den Stationsleitungen besprochen.

---

### **Erstellung von Behandlungspfaden**

Die Erstellung von klinischen Behandlungspfaden ist eines der Ziele der Direktionen für das Jahr 2005. Die Behandlungspfade werden durch einen interprofessionellen Qualitätszirkel bestehend aus Mitarbeitern des ärztlichen Dienstes, des Pflegedienstes, des Controlling und bei Bedarf weiterer Berufsgruppen z.B. Physiotherapie, Sozialdienst erstellt.

Die Patienten erhalten bei der Aufnahme eine Übersicht über den stationären Aufenthalt. Daraus ist für jede Phase der Behandlung ersichtlich, welche Maßnahmen von welcher Berufsgruppe durchgeführt werden, wann die Operation geplant ist und für welchen Tag die Entlassung geplant ist. Bei der Entlassung erhalten Patienten ein Infoblatt mit Verhaltensempfehlungen für die Zeit nach dem Aufenthalt. Diese betreffen je nach Diagnose die Bewegungsübungen, Medikamenteneinnahme und verbotene Aktivitäten.

In den Jahren 2004 und 2005 wurden folgende Behandlungspfade erstellt: Knie-Totalendoprothese, Schrittmacherimplantation, geplanter Kaiserschnitt, Hallux Valgus und für die verschiedenen Therapiearten der hüftnahen Oberschenkelbrüche.

### **Standortübergreifendes Fort- und Weiterbildungsprogramm**

Seit dem Jahre 2004 enthält das Fort- und Weiterbildungsprogramm Angebote für alle Standorte des Gesundheitsverbundes. Bis September 2004 gestaltete ein verbundübergreifender interdisziplinärer Qualitätszirkel das Programm. Im Oktober 2004 wurden die Krankenpflegeschulen sowie die Fort- und Weiterbildung zum „Bildungszentrum für Gesundheitsberufe Hegau-Bodensee“ (BZG) zusammengefasst. Das BZG übernimmt seither die Organisation der Aus-, Fort- und Weiterbildung.

Als neues Angebot in der Weiterbildung wurde dabei der Lehrgang zum Praxisanleiter angeboten. Die Dauer des Lehrgangs entspricht mit 200 Stunden den Anforderungen des neuen Krankenpflegegesetzes. Mehrere Mitarbeiter des Klinikums nahmen am ersten Kurs teil.

### **Überprüfung der pflegerischen Dokumentation**

Die pflegerische Dokumentation soll die erbrachte pflegerische Leistung widerspiegeln. Die Überprüfung erfolgte anfangs monatlich, danach durch Stichproben durch die Abteilungs- und Stationsleitungen anhand einheitlichen Qualitätskriterien.

Konsequenz der Überprüfungen war die Erstellung von standardisierten Pflegeplanungen für bestimmte Diagnosen oder in Abhängigkeit des pflegerischen Unterstützungsbedarfes.

### **Präventionsmaßnahmen für Mitarbeiterinnen im Pflegedienst**

Seit 2003 ist in unserem Haus eine Arbeitsgruppe „Kinästhetik“ etabliert. Diese setzt sich zusammen aus Pflegekräften verschiedener Abteilungen sowie Mitarbeitern der Physikalischen Therapie. Eine erfahrene Kinästhetiktrainerin begleitet die Gruppe viermal im Jahr. Ansonsten treffen sich die Mitglieder der AG monatlich, um die gelernten Anwendungen zu intensivieren. Die Mitarbeiter der AG gelten als Multiplikatoren für ihre Abteilungen.

### **Professionelles Deeskaltationsmanagement**

Gewalt und Aggression stellen typische Gefährdungen für Mitarbeiter dar. Um Mitarbeiter im kompetenten Umgang mit Gewalt und Aggression zu unterweisen absolvierte eine Mitarbeiterin die Ausbildung zur Deeskalationstrainerin. In Zusammenarbeit mit ihr und der Pflegedirektion wurde ein internes Schulungskonzept für unser Haus entwickelt. Im Berichtsjahr wurde mit der Umsetzung des Konzeptes begonnen und Mitarbeiter mehrere Bereiche trainiert.

### **Handbuch zur Dokumentation pflegerischer Maßnahmen**

Auf jeder Station befindet sich ein Handbuch mit Formulierungshilfen und Beispielen zur Pflegeplanung. Mitarbeiter aller Abteilungen haben gemeinsam mit der Pflegedienstleitung in mehreren Workshops dieses Handbuch erstellt. Es dient den Pflegekräften als Hilfestellung und Unterstützung bei der täglichen Dokumentation ihrer Arbeit.

### **Einweiserbefragung**

Am Standort Radolfzell wurde im Berichtsjahr eine Befragung der niedergelassenen Ärzten durchgeführt. Dabei wurde z.B. die Zufriedenheit mit der Information und den Entlassungsbriefen abgefragt. Insgesamt wurde ein sehr gutes Ergebnis erzielt.

### **Inbetriebnahme Funktionstrakt am Standort Singen**

Im Jahre 2005 wurde der neu gebaute Funktionstrakt am Standort Singen in Betrieb genommen. Dafür mussten folgende Bereiche eingerichtet und bezogen werden: Röntgen, interdisziplinäre Notaufnahme, Intensivstation / IMC, Endoskopie, Zentral-OP mit Aufwachraum und die Zentralsterilisation.

### **Brandschutzübung**

Vor Bezug des neuen Funktionstraktes wurde im April 2005 eine große Brandschutzübung mit Evakuierung unter Einbeziehung der Feuerwehr und des Deutschen Roten Kreuzes durchgeführt.

### **Handbuch ambulante Operationen**

Am Standort Radolfzell wurde in einem interdisziplinären Qualitätszirkel ein Handbuch für den Ablauf der ambulanten Operationen erstellt. Darin wird der gesamte Prozess vom ersten Kontakt mit dem Patienten bis zur Archivierung der Unterlagen beschrieben.

### **Anpassung der Kommissionen an die Verbundstruktur**

Im Berichtsjahr wurden die bestehenden lokalen Kommissionen in die Verbundstruktur überführt z.B. Arzneimittelkommission, Hygienekommission, Datenschutzausschuss, Transfusionskommission. Ziel ist ein einheitliches Vorgehen und ein besserer Informationsfluss.

### **Verträge zur Integrierten Versorgung**

Als Klinikum bundesweit konnte mit den Kostenträger ein Vertrag zur palliativen Versorgung onkologischer Patienten geschlossen werden. An der Versorgung sind u. a. das Klinikum (Ärzte, Pflegepersonal, Brückenpflege), niedergelassenen Ärzte, Hospizverein und ambulante Hilfsdienste.

---

## **G Weitergehende Informationen**

Verantwortliche(r) für den Qualitätsbericht:

Verantwortlich für den Qualitätsbericht ist der Geschäftsführer der Hegau-Bodensee-Hochrhein-Kliniken GmbH Friedbert Lang

---

Ansprechpartner (z.B. Qualitätsbeauftragter, Patientenfürsprecher, Presse-referent; Leitungskräfte verschiedener Hierarchieebenen):

Die Ansprechpartner sind die Qualitätsmanagementbeauftragten für den Standort Singen/Engen:

Holger Bertok

Tel.: 07731/89-1303

Fax.: 07731/89-1305

e-Mail: [holger.bertok@hegau-klinikum.de](mailto:holger.bertok@hegau-klinikum.de)

Rainer Öschger

Tel.: 07731/89-1406

Fax.: 07731/89-1405

e-Mail: [rainer.oeschger@hegau-klinikum.de](mailto:rainer.oeschger@hegau-klinikum.de)

---

Links (z.B. Unternehmensberichte, Broschüren, Homepage):

[www.hbh-kliniken.de](http://www.hbh-kliniken.de)

[www.qumik.de](http://www.qumik.de)

---